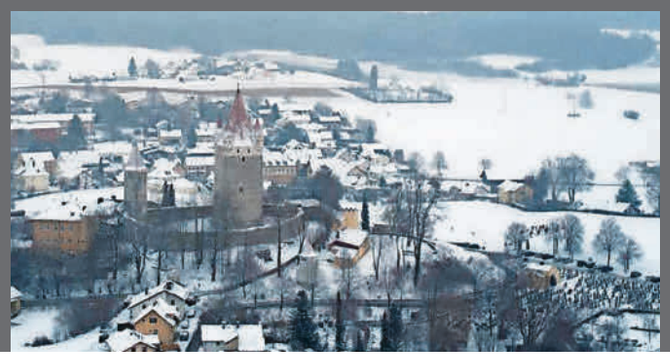
JAHRESRÜCKBLICK

DER HAAGER CSU

WAS WAR 2023 LOS IN HAAG?

CSU
Ortsverband Haag i. OB



WWW.CSU-HAAG.DE

In diesem vergangenen Jahr 2023 hat sich im Vorsitz des CSU-Ortsverband eine Veränderung ergeben.

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar wurde der bisherige stellvertretende Voristzende, Stefan Högenauer zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Seine Stellvertreter sind zukünftig Klaus Breitreiner und Ludwig Schletter. Der Ortsverband hat eine lange Tradition. Zahlreiche Mitglieder konnten für ihre teils jahrzehntelange Treue und Verbundenheit geehrt werden.

Diese Ehrung wurde vom frisch gewählten ersten Vorsitzenden sowie dem stellvertretenden Kreisvorsitzenden Josef Grundner abgehalten.

EHRUNGEN:

Auf dem Bild zu sehen sind bekannte Haager Gesichter, denen wir auf diesem Wege nochmals unseren Dank für die langjährige Mitgliedschaft im CSU-Ortsverband aussprechen:

Josef Sax

Rudolf Thaler

Helmut Czap

Dr. Hubert Dötterl

Auf der linken Seite steht der stellvertretende Kreisvorsitzende, Josef Grundner, Auf der rechten Seite Stefan Högenauer.

Liebe Leserinnen und Leser,

die CSU Haag freut sich, bereits zum dritten Mal ihren Jahresrückblick präsentieren zu können. Das positive Echo, das die beiden Vorgängerversionen hervorgerufen haben, hat uns als Ortsverband motiviert, zum Jahresende eine neue Ausgabe zusammenzustellen undso gemeinsam auf das Jahr 2023 zurückzublicken.

Mein herzlicher Dank geht an alle, die hieran, wie immer rein ehrenamtlich, mitgewirkt haben: den aktiven Mitgliedern des Ortsverbandes, der Frauenunion und Jungen Union, der CSU-Fraktion im Marktgemeinderat Haag sowie Freunden der CSU Haag. Es steckt viel Arbeit in so einer Zeitung, womöglich mehr als manch geneigter Leser vermuten würde. Aber es bereitet auch viel Freude, hieran mitarbeiten zu können - und auf diese Weise die Haagerinnen und Haager einen kompakten Überblick geben zu können zur Frage: Was war los in Haag 2023.

Das Jahr 2023 hielt einiges parat. Manches, an das man gerne zurückdenkt. Anderes, auf das man gerne verzichtet hätte. Auch wenn wir Corona im Jahr 2023 endlich mehr oder weniger hinter uns lassen könnten, bleibt 2023 mit vielen Krisen auf globaler oder internationaler Ebene verbunden: Ukrainekrieg, Inflation, wieder auflebende Migrationskrise, Krieg im Nahen Osten…

Aber es ist auch wert, genauer auf Haag im Jahr 2023 zu blicken.

Sei es die überraschende Wende in Sachen Nutzung des Zehentstadl, die verschlungenen Pfade bei der Diskussion, wie man ein Nahwärmenetz in Haag realisieren kann, die langwierige Entwicklung von Bauland südlich der Lerchenberger Straße oder die Frage, wie es mit unserer Trinkwasserversorgung weitergeht- diese und viele weitere gemeindepolitischen Themen beleuchten unsere Autoren in diesem Jahresrückblick.

Daneben blickt auch die CSU Haag auf ein bewegtes Jahr zurück. Am Anfang standen dabei die Neuwahlen der Vorstandschaft im Ortsverband mit einem neuen Vorstandsteam.

Dieses machte sich sofort an die Arbeit und gestaltete vielfältige Aktivitäten. So fuhr heuer zum ersten Mal eine Gruppe der Haager CSU zum politischen Aschermittwoch nach Passau. Wir veranstalteten wieder Infostammtische zu kommunalpolitischen Themen.

Unsere historische Wanderung durch Haag, unter fachkundiger Leitung von Ludwig Meindl, dem an dieser Stelle nochmals dafür gedankt sei, traf auf eine erfreulich große Resonanz.

Natürlich stand das Jahr 2023 auch unter dem Eindruck der Landtagswahl am 8. Oktober. Highlight des Wahlkampfs aus Haager Sicht war bestimmt der Auftritt von Innenminister Joachim Herrmann im Schützenzelt, mit dem die nun schon langjährige Tradition fortgesetzt wurde, jährlich einen Spitzenpolitiker zum Herbstfest nach Haag zu bringen. Und natürlich versäumten wir es nicht als CSU Haag auf dem Herbstfest auch in geselliger Runde zusammen zu kommen.

Wir als CSU Haag wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2024.

Vielleicht entdecken Sie beim Durchstöbern unsere Jahresrückblicks die ein oder andere interessante Information. Oder Sie machen bei unserem Haager Rätsel mit. Gerne können Sie uns auch Ihre Anmerkungen und Anregungen mitteilen.

Denn letztlich geht es immer um unser schönes Haag und um die Leute, die hier - gerne - leben. Das ist und bleibt unsere Motivation, uns für Haag zu engagieren. Und dafür nehmen wir uns auch gerne die Zeit, diesen Jahresrückblick zu gestalten.

Viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst
Ihr Stefan Högenauer

Ortsvorsitzender CSU Haag

Der Rückblick 2023 wird herausgegeben vom CSU Ortsverband Haag i. OB

BERICHT DES FRAKTIONSSPRECHERS

Geprägt war das vergangene Jahr im Gemeinderat und in den Ausschüssen vor allem durch den Ausbau des Zehentstadls und dem Baugebiet in Lerchenberg:

Nachdem nach langem Ringen die Planung für den Westteil des Zehentstadls mit Bücherei und Pfarrheim endlich abgeschlossen war, konnte zur Bestürzung aller Räte keine Einigung mit der Kirche gefunden werden - Nun waren Ideen für eine sinnvolle Nutzung gefragt, damit man mit dem Projekt Zehentstadl nicht komplett vor einem Scherbenhaufen stehen würde.

Noch in der Sitzung brachte Klaus Breitreiner den Vorschlag, auf die VHS zuzugehen, da ihm für deren Zwecke die aktuelle Raumplanung mit großem Saal und mehreren kleinen Räumen als sehr geeignet erschien. Nach einer prompten positiven Rückmeldung, konnten die Planungen schnell weitergehen. Das charmante an der Lösung mit der VHS wäre, dass auch andere Vereine, bei Nichtbelegung die Räumlichkeiten nutzen könnten.

Kontrovers wurde immer wieder die Gestaltung der Außenanlagen diskutiert. Hans Urban bemängelte den Wegfall einiger Parkplätze am Marktplatz. Durch die Schaffung eines Vorplatzes, welcher mit Stufen und damit Stolperstellen von der Fahrbahn getrennt wird. Klaus Breitreiner forderte die Rückstellung der Außenanlagen, bis im Zuge der Hauptstraßensanierung, der komplette Marktberg mit Kerngarten gemacht werden könnte.

Er zeigte sich versöhnlich, als ein Antrag von Josef Hederer befürwortet wurde, den Graf Ladislaus Weg in die Freianlagenplanung einzubeziehen. Weiter wurde sogar beschlossen, den ganzen Kerngarten mit zu planen, wodurch man einen Bereich zum Verweilen schaffen könnte, welcher speziell zum Bauernmarkt sicherlich gut angenommen würde. Dieser Beschluss wurde jedoch in einer weiteren Sitzung mit Verweis auf die Anregungen zum Kerngarten im aktuell in Arbeit befindlichen Masterplan mit knapper Mehrheit wieder zurückgenommen.

Das Baugebiet Lerchenberg war seitjeher geprägt von Diskussionen zur massiven Bebauung mit daraus resultierender Flächenversiegelung und dem Problem das Niederschlagswasser abzuführen, Dazu war eine kostenintensive Ableitung in den Altdorfer Mühlbach geplant. Mit einem komplett überplanten Bebauungsplan, mit wesentlich reduzierter Bebauung, konnten wir uns heuer dann schnell arrangieren.

Ebenso wurde die Ableitung des Wassers nach Altdorf verhindert, welches nun in einem nahe gelegenem Feriengrundstück versickern soll.

Von der CSU-Fraktion wurden heuer wieder einige Anträge an den Gemeinderat gestellt:
Aktiv war Michael Haas mit einem Antrag zur Westenstraße, beim Wasserwirtschaftsamt, anzufragen, ob man auf die kostenintensive, doppelwandige Ausführung der Wasserleitung im Wasserschutzgebiet verzichten könne, nachdem die Probebohrung für einen neuen Brunnen erfolgreich sei und somit das Laufzeitende des Problembrunnens 3 bei der Brunnenstraße in Sicht ist.

Der Antrag hatte das Ziel, mit dem arg sanierungsbedürftigen Westteil der Westendstraße beginnen zu können und nicht mit dem Ostteil, welcher sich in einem wesentlich besseren Zustand befindet.

Da zur Sitzung bereits ein Negativbescheid vorlag, blieb dem Gemeinderat praktisch keine andere Wahl als die Sanierung des Westteils auf nach Stilllegung des Brunnens (geplant 2025) zu verschieben.

Bernd Schneider stellte den Antrag, im Zuge des jährlichen Straßensanierungsprogramms 2024 der Westteil zumindest soweit zu verbessern, dass man ihn bis zur endgültigen Sanierung einigermaßen vernünftig befahren könne.
für den Ostteil der Westenstraße wurde ein Eilantrag zur Verlegung von Rohren für das zukünftige Nahwärmenetz im Zuge der Sanierung gestellt. Es war bekannt geworden, dass die Rohre bei der Ausführungsplanung nicht berücksichtigt waren, obwohl es bei der Entwurfsvorstellung einen Mehrheitsbeschluss gab, das Nahwärmenetz bei der Planung zu berücksichtigen. Der Antrag wurde mit der Begründung zurückgewiesen, dass er für den ersten Bauabschnitt zu kurzfristig sei und man auch für weitere Sanierungen erst eine Gesamtplanung für ein Nahwärmenetz benötige.

Ein Antrag von Hans Urban, umfangreiche Straßensanierungen ganz zurückzustellen, wo mit einer Verlegung von Fernwärmeleitungen für ein Nahwärmenetz zu rechnen sei, wurde auch abgelehnt.

Sehr aktiv war wieder unser Umweltreferent Hans Urban mit einer Reihe von Anträgen, für die Errichtung von PV-Anlagen an der Kläranlage, auf dem Feuerwehrgerätehaus Oberndorf, auf der Aufbereitungsanlage des Wasserwerkes und auf Brunnen 3 + 4.

Weiter beantragte er die Anlage einer Allee mit Straßenbäumen an der aufgelassenen Straße von Altdorf nach Aicha, die Erhöhung des Förderprogramms zur Regenwassernutzung und einen Sachstandsbericht zur umweltschonenden Entwicklung der Straßenbeleuchtung.
Seine Anträge wurden allesamt mehrheitlich befürwortet.

Weitere Anträge von der CSU-Fraktion wurden gestellt für Sachstandsberichte zur Nahwärmeversorgung und zur Probebohrung des neuen Brunnens eingefordert.

Die CSU-Fraktion hat sich bei verschiedenen Sitzungen zur Erstellung des Masterplans beteiligt.

Man war vertreten beim Workshop zur Nahwärmeversorgung. Ebenso nahm man bei der Infoveranstaltung für ein Landkreiswerk teil und bei einer Führung zur geplanten Umstrukturierung des Haager Krankenhauses. Regelmäßig wurden vor den Gemeinderats- und Ausschusssitzungen Fraktionssitzungen abgehalten, um sich in die teilweise komplexen Themen in angemessenen Umfang einzuarbeiten.

Vielen Dank an alle Fraktionsmitglieder für das enorme Engagement, welches im vergangenen Jahr wieder geleistet wurde.

Klaus Breitreiner

Fraktionssprecher

Impressum:

Herausgeber: CSU Ortsverband Haag
Vorsitz: Stefan Högenauer

Auflage: 3.000 Stück

Verteilung: Alle Haushalte im Gemeindegebiet von Haag

Irrtümer vorbehalten

Meinungen und beschriebene Wahrnehmungen zu den Themen spiegeln die Meinung des

JUNGE UNION BLICKT ZURÜCK AUF AKTIONEN DES JAHRES 2023

Am 22. April waren mit der CSU Gars und dem Heimatbund Mühldorf bei einer historischen Wanderung in Gars am Inn.
Thema war das Kloster Gars und der Markt Gars - Herr Meinrad Schroll hat uns hier geführt. Es war eine sehr groß Teilnehmer Zahl dabei, die keine Mitglieder waren, was wir sehr positiv sehen. Mit dabei waren auch Stefan Högnauer CSU Haag, MdL Sascha Schnürer, Bezirksrätin Claudia Hausperger und Milot Spörl

Am 24. August war der bayrische Ministerpräsident Dr. Markus Söder im Erhartinger Zelt in Mühldorf, wo wir die JU Mühldorf unterstützten.

Am 29. September waren wir zusammen mit dem Kreisverband Mühldorf im Schützenzelt in Haag beim Innenminister Joachim Herrmann.

Julian Wahl
Ortsvorsitzender (geschäftsführend)

GRUSSWORT DES LANDRATS VON MÜHLDORF, MAX HEIMERL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2023 hat unseren Landkreis erneut vor große Herausforderungen gestellt. Die Energiekrise, die Unterbringung von Flüchtlingen und eine zeitweise galoppierende Inflation sind nur drei Themen, die uns nachhaltig beschäftigt haben und weiter beschäftigen werden. Das Alles vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltslage. Im Herbst hat der Kreistag deshalb einen Nachtragshaushalt für 2023 beschlossen. Unter dem Strich steht ein zusätzlicher Kreditbedarf.

Zwei Faktoren geben dabei den Ausschlag: einerseits die negative Entwicklung bei den Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer mit Mindereinnahmen von ca. 1,5 Millionen Euro, andererseits das dramatische Defizit aus dem Betrieb des InnKlinikum Altötting-Mühldorf, das auf Basis der jüngsten Hochrechnungen auf insgesamt rund 34 Millionen Euro ansteigen wird – zu tragen von den beiden Landkreisen Mühldorf und Altötting.

Es tritt also ein, was wir schon zu Jahresbeginn befürchtet haben. Das weiter steigende Klinik-Defizit raubt unserem Landkreis die Gestaltungsmöglichkeiten und wirkt sich ebenso negativ auf die Finanzkraft der Kommunen aus. Das sind die Kollateralschäden, die Bundesgesundheitsminister Prof. Lauterbach in Kauf nimmt. So werden die Kommunen, die eigentlich die Problemlöser sein sollten, selbst zum Problemfall.

Um handlungsfähig zu bleiben, hat der Klinikvorstand nun den Auftrag, das Defizit deutlich zu verringern und gleichzeitig die medizinische Versorgungsqualität in der Region zu erhalten und wo möglich zu erhöhen. Ein schwieriges Unterfangen, denn nur etwa die Hälfte des Defizits ist durch das InnKlinikum selbst beeinflussbar. Was die andere Hälfte betrifft, hängt das Klinikum am Tropf aus existenzgefährdenden Vorgaben der Bundespolitik.

Die notwendige Klinikreform, die der Bundesgesundheitsminister angekündigt hat und die wir durchaus begrüßen, wird jedoch erst in drei bis vier Jahren greifen.

Trotz der Forderungen von Klinikleitungen und Kommunalpolitikern bundesweit gibt es für diese Übergangszeit – Stand jetzt – keine Zwischenfinanzierung. Hinzu kommen völlig unzureichende Ausgleichszahlungen für die Inflation und die Energiepreissteigerungen. Bundesweit rund 90 Prozent aller Kliniken in kommunaler Trägerschaft schreiben rote Zahlen. Etwa 30 Prozent sind in den kommenden Jahren in ihrer Existenz bedroht.

Die gute Nachricht ist, dass das InnKlinikum bereits einen großen Teil seiner „Hausaufgaben" erledigt hat, während andere Kliniken erst jetzt beginnen, sich mit den strukturellen Herausforderungen der anstehenden Reform zu beschäftigen. Seit der Fusion im Jahre 2020 wurden an allen vier Standorten bereits zahlreiche Doppelvorhaltungen aufgelöst und Zentren gebildet. Es geht voran, Schritt für Schritt.

In enger Abstimmung mit dem Klinikverwaltungsrat hat die Klinikleitung den Standort Haag frühzeitig in eine neue Richtung entwickelt und die neuen Angebote auf einen teilstationären, ambulanten und pflegerischen Schwerpunkt ausgerichtet.

Das Medizinkonzept, das den Standort Haag in eine erfolgreiche Zukunft führen wird, befindet sich bereits in der Umsetzung.

Durch die steigenden Bedarfe in diesen Bereichen sowie durch die aktuelle Diskussion um die Klinikreform sehen sich der Klinikverwaltungsrat und die Klinikleitung in ihrem Kurs absolut bestätigt.

Das Konzept sieht unter anderem ein Zentrum für rehabilitative Pflege vor, welches eine Kurzzeitpflege mit 40 Plätzen, eine Tagespflege mit 25 Plätzen sowie eine Praxis für Physio- und Ergotherapie beinhaltet.

Der Standort Haag soll eine überregionale Versorgung sowie als ambulantes Zentrum eine wichtige Rolle für die Nahversorgung der westlichen Landkreis-Bevölkerung übernehmen und neben dem bereits bestehenden Hausarzt-MVZ, eine Kinderarztpraxis, zwei Psychotherapeuten, einen Gastroenterologen und weitere Praxen enthalten.

Kurzum:
Die Perspektive ist mehr als gut.

Nicht nur beim Thema InnKlinikum richten wir den Blick nach vorn.
Wir sind ein Aufsteiger-Landkreis; eine Region mit riesigem Potenzial, das wir gemeinsam heben werden – mit Mut, Kraft und innovativen Ideen. Warum uns das gelingt? Weil auf den Zusammenhalt der Menschen im Landkreis immer Verlass ist; weil wir auf das große bürgerschaftliche Engagement in den Städten, Märkten und Gemeinden bauen können; und weil es an der Zeit ist, Veränderungen als Chance zu begreifen.

In diesem Sinne: Auf ein gutes, gesundes und positives Jahr 2024!

Max Heimerl
Landrat des Landkreises Mühldorf
zum 15.11.2023

Gerüchte, Notwendigkeiten und klare Infos zu Bürger-Unsicherheit

An dem Gerücht, Asylbewerber würden im Krankenhaus Haag untergebracht, ist nichts dran. Zwar steht das Innklinikum Mühldorf-Altötting, zu dem auch das Krankenhaus Haag gehört, unter enormem finanziellen Druck, alleine heuer fällt ein Verlust von voraussichtlich 34 Mio. Euro an, wovon der Landkreis Mühldorf die Hälfte zu tragen hat. In der Folge besteht Handlungsbedarf und das Haus kann nicht mehr genauso wie früher weiterbetrieben werden.

Es ist aber erklärtes Ziel der Klinikleitung und des Landrates, das Haus in Haag zu erhalten und als medizinisches Zentrum und für die Pflege neu aufzustellen.

An der Umsetzung arbeiten Klinikleitung und Landrat. Um dieses Ziel nicht zu gefährden, hat das Klinikum auch nach Prüfung sich dagegen ausgesprochen, dass eine Containeranlage für Asylbewerber auf dem Parkplatz des Krankenhauses errichtet wird.

Diese Option ist somit nach Mitteilung durch den Landrat nun vom Tisch.

Grundsätzlich ist zum Thema Unterbringung von Flüchtlingen in Haag zu sagen, dass die CSU Haag natürlich für eine dezentrale Unterbringung in Wohnungen und gegen eine Containeranlage ist.

Die aktuelle Situation ist aber die, dass bei den bisher im Landkreis untergebrachten Flüchtlingen, auf die Bevölkerungsanzahl umgerechnet, ca. 100 Personen in Haag sein sollten. Tatsächlich sind in Haag aktuell nur ca. 50 Personen untergebracht, also etwa die Hälfte. Das Landratsamt drängt vor diesem Hintergrund darauf, dass zusätzliche Plätze für die Unterbringung in Haag entstehen. Zuständig für die Unterbringung ist das Landratsamt als untere staatliche Verwaltungsbehörde. Dem Landratsamt werden dabei die unterzubringenden Asylbewerber nach einem Schlüssel zugeteilt, ob es will oder nicht. Vor diesem Hintergrund stellt sich leider nicht die Frage, ob zukünftig mehr Asylberwerber in Haag untergebracht werden müssen, sondern nur, wie das Defizit ausgeglichen werden kann.

Gegenwärtig sind die sogenannten Zugangszahlen, also die Anzahl neu ankommender Asylberwerber, vergleichsweise gering, sodass kein akuter Handlungsbedarf besteht.

Allerdings bezweifeln wir stark, ob dies von Dauer sein wird. Dazu müsste sich die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung grundlegend ändern.

Es bleibt aber aus unserer Sicht zu befürchten, dass die Regierung in Berlin gar nicht die Absicht (oder Kraft) hat, hier für eine Kehrtwende zu sorgen. Und es bei Berliner Lippenbekenntnissen und abgehobenen, wohlfeilen Weltverbesserungsambitionen bleibt. Mit der Konsequenz, dass die Folgen in der weit entfernten Provinz, auch in Haag, zu bewältigen sind.

Um bei einem befürchteten Wiederanstieg der Zugangszahlen seine Aufgaben erfüllen zu können, trifft das Landratsamt derzeit Vorbereitungen für weitere Unterbringungsmöglichkeiten und hat auch eine Containeranlage für 50-60 Personen in Haag ins Auge gefasst. Eine Containeranlage könnte dann vermieden werden, wenn ausreichend private Wohnungen zur Unterbringung von Asylberwerbern zur Verfügung gestellt werden könnten.
Die bisherigen Bemühungen haben aber nicht dazu geführt, die benötigten Wohnungen beschaffen zu können. In dieser Konstellation wäre neben dem Aufbau einer Containeranlage die Belegung einer Turnhalle in Haag mit Asylbewerbern die Alternative.

Das Landratsamt könnte eine solche Turnhallenbelegung auch gegen den Willen der Gemeinde durchsetzen. Und würde das - wie Beispiele in anderen Landkreisen zeigen - auch tun (müssen), wenn eine anderweitige Unterbringung nicht mehr gelingt.

Eine Aussicht, die wohl auch niemand, auch wir als CSU Haag, mittragen möchte.

Als Standort für eine Containeranlage ist derzeit, nachdem der Parkplatz am Krankenhaus als nicht geeignet beurteilt wurde, auf Grundlage des entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses der Parkplatz hinter der alten Post in näherer Prüfung durch das Landratsamt. In Abhängigkeit von der Prüfung der Eignung des Standortes wird das Thema eines Standortes für eine Containeranlage vsl. Anfang nächsten Jahres weiter im Gemeinderat zu diskutieren sein, wenn es darum gehen sollte, diesen Platz für eine Containeranlage an das Landratsamt zu vermieten. Unterschriftenlisten, die sich gegen diesen Standort wenden, würden bereits gesammelt - ähnlich wie das beim zuvor angedachten Standort am Parkplatz des Krankenhauses der Fall war.

Haag als viertgrößte Gemeinde im Landkreis wird sich dem Bedarf nicht entziehen können - auch wenn wir uns dies wünschen würden. Zudem würden wir uns auch wünschen, wenn seitens der Gemeindeverwaltung eine aktivere Informationspolitik zu dem Thema betrieben würde, um die Öffentlichkeit besser über den Sachstand zu informieren.

Stefan Högenauer
Ortsvorsitzender der CSU Haag

UNSERE VEREINE UND DAS HAAGER EHRENAMT!

WICHTIGER BESTANDTEIL EINER FUNKTIONIERENDEN KOMMUNE

In unserem schönen Bayern gibt es 4,7 Millionen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Damit engagiert sich im Freistaat fast jeder zweite ehrenamtlich. Die Vielfalt ist sehr groß. Ob im Sport, Kultur und Brauch, Blaulicht oder Gesellschaft.

Auch im Markt Haag gibt es rund 50 Vereine, die unbedingt gefördert und gesehen werden sollten.

Der Sportreferent der Gemeinde Haag Thomas Eberharter hat gemeinsam mit dem TSV Haag 1864 e.V. und Anja Schloßhauer den Tag der Vereine im Jahr 2022 nach der langen Zeit der Pandemie ins Leben gerufen.

Aus zeitlichen Gründen konnte dieser in diesem Jahr leider nicht stattfinden, da die Fülle an Terminen und Angeboten sehr hoch waren.

Für das Jahr 2024 soll es unbedingt wieder einen Tag der Vereine auf dem Gelände des TSV Haag 1864 e.V. geben. Diesmal will die Gemeinde als Gesamtorganisator das Zepter in die Hand nehmen. Näheres wird diese zu gegebener Zeit bekanntgeben.

Im Oktober 2024 steht weiterhin das 700-jährige Bestehen des Marktes Haag an.

In anderen Gemeinden werden solche Festlichkeiten ca. zwei Jahre im Voraus geplant.

Wir sind gespannt, was sich die Bürgermeisterin und ihr Team haben einfallen lassen.

Die besondere langjährige Geschichte unserer Gemeinde findet seit Jahren keinen Platz für Ausstellungen. Bisher scheint sich die Abstimmung zwischen Gemeinde und Geschichtsverein kompliziert zu gestalten.

Unser 3. Bürgermeister Florian Haas hat richtig erkannt, dass ein Ort ohne Vereine kein Ort ist.

Wir freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen und hoffen, dass sie guten Anklang in der Bevölkerung finden.

Anja Schloßhauer
Schatzmeisterin des
CSU Ortsverband Haag

Thomas Eberharter
Sportreferent und Gemeinderatsmitglied der CSU Fraktion

HISTORISCHER SPAZIERGANG DURCH HAAG: INTERESSANTES AUS DEM GEMEINDEGEBIET ENTDECKEN:

REGELMÄSSIGES JAHRESEVENT DES ORTSVERBANDS FÜR ALLE INTERESSIERTE

Der CSU Ortsverband Haag konnte Herrn Ludwig Meindl zum historischen Spaziergang durch Haag gewinnen. Der Einladung folgten nicht nur Mitglieder, sondern auch Bürger aus Haag und der näheren Umgebung.

Der Zuspruch war groß, so dass sich am Samstag, den 1. Juli 2023 ca. 35 Interessierte an den Steinen von Wella zur Wanderung durch Haag trafen. Auch Landtagskandidat und jetziger Landtagsabgeordnete Sascha Schnürer gesellte sich dazu.

Bei dieser Gelegenheit konnte er nicht nur einen historisch geprägten Ort aus seinem Wahlkreis kennenlernen, sondern kam auch mit dem ein oder anderen Bürger ins Gespräch.

In gewohnt professioneller Art vermittelte Ludwig Meindl viel Wissenswertes über das frühere Gewerbe sowie über die Geschichte der historischen Haager Wirtshäuser und Geschäftshäuser, angereichert mit lustigen Anekdoten aus vergangen Tagen.

Der Spaziergang führte über den Pettenbeckweg entlang Richtung Kirche. Von da aus ging es weiter durch die Baustelle des Gasthof Zeller.

Hier konnte von der Gruppe die vom Amt für Denkmalschutz und von Historikern begleiteten Grabungen im Innenhof besichtigt werden. Der Weg führte weiter Richtung Mühldorfer Straße und dann wieder entlang der Hauptstraße zurück Richtung Löwenbrunnen, Bräuhausplatz und Marktplatz.

Besonders erwähnenswert war der Brand in Haag 1849. Damals war die Spendenbereitschaft von Kommunen und Vereinen aus ganz Bayern so hoch, dass mit deren Hilfe der Wiederaufbau der Hauptstraße sofort in der jetzigen Form begonnen werden konnte.

Mit alten Fotos weiterer Haager Bürgerhäuser und Anwesen, die in Carmens Freibad-Stub'n auf einer eigens installierten Leinwand gezeigt wurden, fand die Führung durch das historische Haag einen gelungenen Abschluss.

Maria Furch
Beisitzerin CSU Ortsverband

ZU UNSEREN CSU-TERMINEN UND VERANSTALTUNGEN SIND ALLE INTERESSIERTE AUCH 2024 HERZLICH EINGELADEN

WAS TUT SICH IN HAAG IN SACHEN FERNWÄRMENETZ? UMWELTREFERENT GIBT EINBLICK

Was tut sich denn in Sachen Fernwärmenetz?

Bereits ab dem kommenden Jahr soll im Ort mit einem nachhaltigen Nahwärmenetz begonnen und damit bereits viele Gewerbebetriebe und kommunale Gebäude mit sauberer Wärme versorgt werden.

Entsprechende Pläne wurden jetzt in einer öffentlichen Informationsveranstaltung bekanntgegeben, an der neben zahlreichen Anwohnern und Anwohnerinnen auch Verantwortliche der Gemeinde teilnahmen.

Betreiberin wäre die neu gegründete Nahwärmeversorgung GmbH, deren Geschäftsführer das Projekt präsentierte.

Die mit zertifizierten Hackschnitzeln direkt aus dem Haager und Wasserburger Land betriebene Anlage werde derzeit mit einer möglichen Leistung von 2,4 Megawatt und einem knapp fünf Kilome-ter langen Leitungsnetz geplant.

Ein positiver Förderbescheid des Bundes in erster Instanz für die Planung zur Verwirklichung dieses Wärmenetzes ist als finanzielle Grundvoraussetzung der Millioneninvestition bereits erteilt worden, so heißt es.

Auch solle zusätzlich die Turnhalle, für die eine attraktive Summe an Fördergeldern bereitsteht, angeschlossen werden.

Kommunale Verkehrs- und Grundflächen für die Leitungsverlegung würden zur Verfügung gestellt.

Weiterhin wird berichtet: Die Gemeinde erhält ein erstrangiges Vorkaufsrecht auf dieses künftige Wärmenetz, wodurch sichergestellt ist, dass auch zukünftig die Wärme mit kommunaler Sicherheit geliefert wird.

Nun, das liest sich doch ganz gut, wird mancher sagen, hier wird ja endlich mal was umgesetzt! Noch dazu in diesen Zeiten, wo die Fernwärmeplanung einer Gemeinde für jeden Einzelnen ja ganz existenziell wichtig geworden ist.

Denn da wo es in Zukunft Fernwärme gibt, muss man sich ja um die Umsetzung des künftigen Gebäudeenergiegesetzes keine großen Gedanken mehr machen.

Ja, liest sich gut, das sehe ich auch so. Leider ist dieser Text aber – es sei mir verziehen - sinngemäß der Internetseite der Gemeinde Eiselfing entnommen. In dieser Gemeinde arbeiten nämlich genau die Unternehmen, die ihre Leistungen auch schon längere Zeit vorher in Haag angeboten hatten, schon fleißig an der Umsetzung des Fernwärmenetzes. Ebenso wie z.B. in Au am Inn, in Gars oder auch in Stadel in der Gemeinde Unterreit.

Dort sind jeweils die Fernwärmenetze bereits verlegt oder wie im Beispiel Gars oder Au sogar bereits im Betrieb.

Aber – Entschuldigung - eigentlich sollte sich dieser Artikel ja mit Haag beschäftigen.

Wie ist also hier der Stand?

Nun ja, im Juli gab es einen Workshop zum Thema Fernwärme, bei dem es aber leider (noch) nicht um die Umsetzung ging, sondern erstmal um mögliche Beteiligungsmodelle und Trägerschaften.

Zwischendurch wurden auch die Ergebnisse dieses Workshops wiederum im Gemeinderat vorgestellt und der bereits seit Jahren bestehende Grundsatzbeschluss, also das grundsätzliche „Ja“ zur Fernwärme, nochmals bestätigt.

So weit, so gut..

Aber zum Beginn der Umsetzung scheint noch ein weiter Weg zu sein. Es drängt sich natürlich schon die Frage auf, warum andere Gemeinden hier wesentlich schneller zu Ergebnissen kommen, obwohl sie sich teilweise noch gar nicht so lange mit dem Thema beschäftigen.

Und warum sie genau auf die Unternehmer zurückgreifen, die Ihre Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit bereits bei vielen ähnlichen Projekten in umliegenden Gemeinden unter Beweis gestellt haben, in Haag aber scheinbar kein rechtes Gehör finden.

Ehrlicherweise muss man allerdings schon dazusagen, dass sich die rechtliche Situation in Haag schwieriger darstellt, da man eine gemeinsame Lösung zusammen mit dem Landkreis finden muss, die auch allen Ausschreibungs-Regularien genügt.

Aber trotzdem wird auch hier nur der zum Zug kommen, der sich um schnelle Lösungen bemüht, denn mittlerweile sind wir bekanntermaßen nicht mehr die einzigen, die Planungen für Nahwärmenetze beauftragen wollen.

Wie gesagt, so manche Verzögerung ist durchaus verständlich. Was aber für mich überhaupt nicht verständlich ist, sind die mittlerweile im Umfeld unseres „Ja zum Nahwärmenetzes“ aktuell gefassten Beschlüsse.

Und da rede ich nicht von unserer Mittelschule mit Hallenbad, bei der ich auch schon vor Jahren auf unsere Fernwärmelösung gedrängt hatte und die aber – weil mans halt immer so gemacht hat – wieder mit Gasheizung ausgerüstet wurde.

Nein, ich rede von aktuellen Projekten: So soll unser Zehentstadel, der, wenns gut geht frühestens 2025 die erste Wärme brauchen wird, eine eingebaute „vorübergehende Hackschnitzelheizung“ bekommen.

Die dafür geplante Summe kann ich momentan leider nicht beziffern, vielleicht ist es auch besser so.

Ein weiteres aktuelles Projekt ist die aktuell stattfindende Erneuerung der Bürgermeister-Jäger-Straße. Wenn man davon ausgeht, dass wir unsere neu erstellte Münchner Straße nicht wieder aufreißen wollen, würde die Bürgermeis-ter-Jäger-Straße mit ziemlicher Sicherheit als Trasse für eine Wärme-Hauptleitung benötigt, hinzu kämen noch Wärme-Verteilerleitungen für die Anwohner.

Wenn wir also eine solche Straße jetzt komplett neu erstellen, glauben wir dann wirklich noch an einen zeitnahen Beginn unserer Haager Fernwärmeversorgung?

An der Stelle möchte ich mich dafür entschuldigen, dass meine Argumente im Gemeinderat scheinbar so wenig durchdrangen, dass diese Straße nun tatsächlich komplett neu erstellt wird – wohl gemerkt ohne Fernwärmeleitungen.

Immerhin, die Trasse wird freigehalten.

Aber das heißt trotzdem, die Straßendecke muss später ein zweites Mal komplett neu gemacht werden, wenn man nicht am Ende einen ganz neuen „Fleckerlteppich“ hinterlassen will.

Ich glaube nicht, dass eine Gemeinde wie das eingangs erwähnte Eiselfing momentan oder auch in den nächsten 5 Jahren noch eine Straße komplett erneuert, in die später noch eine Wärmeverteilung eingebaut werden soll.

Denn man kann ja auch bekanntlich jeden Euro eigentlich nur einmal ausgeben.

Aber wie ich ja oben schon mal betont hatte, bin ich sicher keiner, der alles „schwarz- weiß“ darstellt oder die vielen Detailprobleme ignoriert, die sich bei so einer großen Planung ergeben.

Aber gerade deshalb hoffe ich, dass dieses Projekt bald auch bei uns mit der notwendigen Priorität vorangetrieben wird.

Und dann würde es mich sehr freuen, wenn der ganz am Anfang erwähnte Text vielleicht im nächsten Jahr doch auf uns in Haag zutreffen würde!

Hans Urban

Umweltreferent
Marktgemeinde Haag

Mitglied der CSU-Fraktion

RAMA DAMA - UNSER ORTSVERBAND WAR DABEI

16. SEPTEMBER 2023, UM 8:30 UHR PÜNKTLICH ZUR VORGEGEBENEN ZEIT, TRAFEN AUCH HEUER WIEDER MITGLIEDER DER HAAGER CSU EIN, UM SICH AN DER MÜLLBESEITIGUNG AUF DEN STRASSEN UND PLÄTZEN ZU BETEILIGEN.

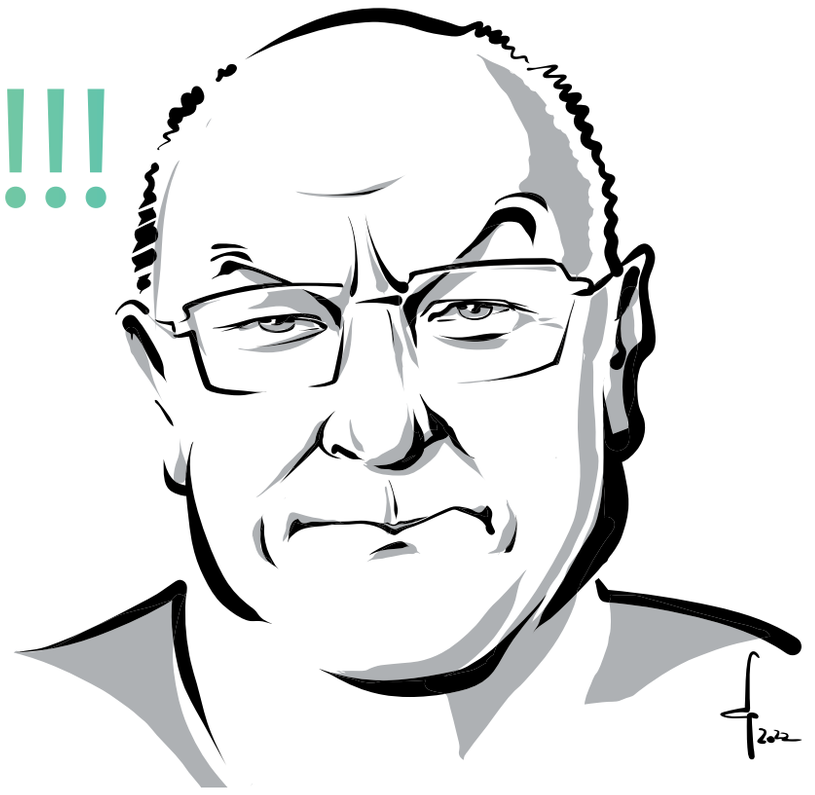
VON DER RAINBACHSTR. BIS ZUR BUCHENSTR. IN ROSENBERG WURDEN FLEISSIG LEERE FLASCHEN UND SCHERBEN AUS GRÜNFLÄCHEN, ZIGARETTENSTUMMEL OHNE ENDE VON DEN STRASSEN UND GEHWEGEN, PLASTIKMÜLL, GEBRAUCHTE TASCHENTÜCHER UND IM WALD AM SCHACHENWALD EIN MÜLLSACK MIT INHALT AUFGESAMMELT.

DIE GLAS- UND BIOSAMMELSTELLE AM SCHACHENWALD WIRD WOHL VON VIELEN ALS MÜLLHALDE VERSTANDEN, WEIL SICH NUR SO ERKLÄRT, DASS REICHLICH MÜLL NEBEN DEN CONTAINERN LANDET. HIER IST ZWAR DAS LANDRATSAMT ZUSTÄNDIG, ABER DIE SAMMLER APPELLIEREN AUCH AN DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER, AN SOLCH EXPONIERTEN STELLEN AUF SAUBERKEIT ZU ACHTEN.

ES HAT EINMAL MEHR SPASS GEMACHT UND DIE SAMMLER BEDANKEN SICH BEI DEN FLEISSIGEN HÄNDEN DER GEMEINDE, DIE SEMMELN, BREZN UND GETRÄNKE ZUR STÄRKUNG UND ERFRISCHUNG VORBEREITET HATTEN.

NÄCHSTES JAHR GERNE WIEDER.

ACHTUNG SATIRE!!!



Jedes Jahr die gleiche Frage. Geht was voran in Haag? Voran ging in diesem Jahr vor allem die Blasmusik beim Einzug zum Herbstfest 2023. Da hat sich wirklich etwas getan. Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben wieder ein Fest der Extraklasse auf die Beine gestellt. Das nenne ich Gestaltungswille und –kraft.

Man kann ja mal träumen und stelle sich vor, diese Tugenden würden Einzug im Gemeinderat und der Verwaltung halten.

Was ist die Realität? Da muss für viel Geld die Bevölkerung befragt werden, wie die Marktgemeinde wahrgenommen wird und welche Entwicklungsschritte von Nöten sind.

Ja sind denn alle blind und taub. Hören sie nicht schon seit Jahren die Wünsche und Klagen der Menschen in der Markgemeinde oder wollte man sie nicht hören?

Wo bleibt das weitsichtige Engagement für Haag in Oberbayern von Morgen?

Aber es wurde ja schon seit Jahren etwas getan. Die Finger dürften schon krumm sein vom Zeichnen der Pläne für die künftige Nutzung des Zehentstadls, die Mundränder schon wund von endlosen Diskussionen um die Gestaltung und Nutzung.

Ein dynamischer Prozess über die Jahre, der in sich die Anmutung von Stillstand trägt. Es gehört schon eine Menge von Mut dazu, Aufträge in Millionenhöhe zu vergeben, ohne zu wissen ob die prospektierten Einnahmen auch vertraglich gesichert sind.

Es wäre sehr angenehm gewesen, einen Mieter für 20 Jahre zu haben, dessen Miete für den Vermieter einen Rückfluss der Investitionskosten bedeutet hätte. Aber leider ging dann die Nächstenliebe doch nicht so weit.

Aber jetzt wird alles besser. Das ganz große Ziel heißt: „Belebung des Marktplatzes, als Teil des Gemeindezentrums". U.a. mit der VHS, deren Kurse in der weit überwiegenden Zahl am frühen Abend beginnen.

Da wird ja tagsüber richtig was los sein.

Zudem kämpft man um die Einrichtung eines Integrationscafes. Eine sehr löbliche Idee zum Thema Inklusion.

Da möchte ich sehr hoffen, dass viele Haager diese Idee durch Ihren Besuch begleiten und wenigstens etwas zur Belebung beitragen.

Mit großer Freude war in der Bürgerversammlung in diesem Oktober zu hören, dass der Grafenstock endlich mit sanitären Einrichtungen saniert und ausgebaut werden soll.

Soweit so gut. Aber warum muss jetzt dort zusätzlich ein Tourismusbüro aus dem Hut gezaubert werden?

Für die Besucher des Turms, oder für solche, die die historische Ausstellung des Geschichtsvereins besuchen wollen, der aber keine Heimat bekommt? Da seien die Gespräche in der Vergangenheit nicht gut geführt worden, hört man. Aber dazu gehören doch immer zwei oder irrt der Autor. Aber es kann ja noch werden, es dauert halt etwas länger.

Land auf Land ab weiß man um die herrschende Wohnungsnot. In Haag braucht man mehrere Jahre um ein Baugebiet für Wohnungssuchende und Bauwillige zu entwickeln.

Am Ende darf sich keiner wundern, wenn alle Genehmigungen vorliegen, aber keiner mehr in der Lage ist, bei hohen Zinsen und enormen Preissteigerungen den Wunsch von der schönen Wohnung oder dem hübschen Haus realisieren zu können.

Die Zeitenwende scheint in Haag noch nicht angekommen zu sein. Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, Gestaltungswille und -fähigkeit unter Beweis zu stellen. Klar ist, eine Fernwärmeversorgung für die Gemeinde schüttelt keiner aus dem Ärmel.

Für die Erstellung eines Antrages zur öffentlichen Förderung einer Machbarkeitsstudie wird ein halbes Jahr veranschlagt. Wir leben im 21. Jahrhundert. Eine gut geführte Gemeinde dürfte alle Daten zur Erstellung eines solchen Antrages verfügbar haben.

Übrigens es gibt bestimmt viele Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde, die sich die sorgenvolle Frage stellen, ob sie in den nächsten Jahren den erforderlichen Austausch der alten Heizungsanlage finanziell stemmen können. Es braucht wohl keiner neuen Umfrage, um zu hören, was als eiliger eingestuft wird. Ein Zehentstadl, restauriert mit Millionenaufwand für Wenige oder eine Energiekonzeption von der Viele einen Nutzen haben könnten.

Wasser soll angeblich ein wertvolles Gut sein. Man hört aber kein noch so leises Plätschern des neuen Brunnens. Ist da etwas schiefgelaufen?

Gemeinderäte sind besorgt um den Belastungsgrad der Mitarbeiter im Rathaus. Diese Frage ist grundsätzlich berechtigt, beinhaltet aber auch die Frage nach der Arbeitseffizienz. Aber das nur am Rande. Die nächste Frage wird hoffentlich die nach der Wasserversorgung für die Bevölkerung sein.

Offene Kommunikation hat noch nie geschadet.
Da fällt einem ein, dass Wasser etwas mit trinken zu tun hat. Wie gern würde man wieder ein frisch gezapftes oder ein Glas Wein mit einem Panoramablick unter Kastanien oder im Winter in einer warmen Stube oder einem verglasten Pavillon genießen. Aber nein, dieser Wunsch von Vielen wird auf dem Altar des Denkmalsschutzes geopfert.

Wie kann man nur so verbohrt und kleinkariert sein, wenn man einer sinnvollen Erweiterung des Hofgartens nicht zustimmt. Denkmäler werden nicht selten dann in ein besonderes interessantes Licht gerückt, wenn man sie mit einer attraktiven Ergänzung versieht.

Gleichzeitig gibt es aber keine Bedenken, unterhalb einer denkmalgeschützten Mauer einen Toilettencontainer fest zu installieren.

Aber da gilt die alte Weisheit: „Wenn zwei das gleiche, tun, ist das nicht dasselbe".

Möglichkeit nimmt, liebenswerte Gewohnheiten auszuüben. Übrigens der Biergarten am Hofgarten, einer der schönsten in Oberbayern, könnte einen Beitrag leisten, Haag über seine Grenzen bekannt und liebenswerter zu machen. Sommerveranstaltungen für Einheimische und Gäste im Schlossgarten, die anschließend ein herrliches Bergpanorama genießen könnten.

Übrigens plädiert unser gar so aktiver Bundeskanzler dafür, mehr Entscheidungsmut bei der öffentlichen Hand und bei Kommunen zu praktizieren.

Da fällt einem die Frage ein, hatte der Denkmalschutz inzwischen Zeit gefunden, die Friedhofskapelle in Augenschein zu nehmen?

Ein Schelm, der vermuten würde, dass
eine Sanierung aus Denkmalschutzgründen nicht möglich sein könnte. Sind doch die Putzschäden von historischer Bedeutung und die kann man doch wohl nicht beseitigen.

Ein anderes Thema zur dynamischen Entwicklung des Ortsbildes.
Früher gab es Flickschuster, heute sind dies „Straßenflicker". Dort wo eine Sanierung anstünde, soll mit „Teerpflastern" die Anmutung einer Verbesserung des Straßenzustandes bewirkt werden.

Soweit so gut. Nehmen wir das Beispiel der westlichen Westendstr. Ein Teil von deren Verlauf liegt in einem Wasserschutzgebiet, ebenso ist in der Nähe eine Tankstelle etabliert und nicht ganz weit weg verläuft die B 12, über die seit vielen Jahren u.a. Gefahrgutverkehr läuft.

Nur zur Erinnerung, damit man Bürokratismus in Deutschland richtig versteht. Der Brunnen muss lt. Wasserwirtschaftsamt in 2025 geschlossen werden.

Dem Ausbau der Straße mit einem neuen Mischwasserkanal und einer erneuerten Fahrbahn konnte das Amt nur zustimmen, wenn ein doppelwandiges Kanalsystem eingebaut werde. Mehrkosten 500.000,00 innerhalb der Gesamtkosten von 2,6 Mio. Der Ausbau wurde vom Gemeinderat deshalb verschoben. Dies alles geschah in 2022.

Jetzt wollen wir doch einmal rechnen, was diese Entscheidung die Gemeinde kostet.

500tsd Euro gespart. Restliche 2,1 Mio. verschoben bis frühestens 2026. Baukostensteigerungen im Tief- und Straßenbau vorsichtig mit 5% im Durchschnitt gerechnet für die Jahre 2023-2026, macht dann mind. 2,55 Mio. Verehrtes Wasserwirtschaftsamt wo ist eigentlich eine erhöhte Risikolage für das Wassereinzugsgebiet begründet.

Mit unveränderter Wohnbevölkerung und weniger Verkehr auf der B 12? Bestimmt nicht, aber mit bürokratischer Sturheit.

Apropos Gestaltungswille. Wie sähe es aus, wenn die Gemeinde sich um eine Arrondierung der in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke für Gewerbezwecke kümmern würde. Aber Entschuldigung, es sind ja Alle überlastet.

Dennoch ein Denkanstoß. Je mehr Gewerbe, desto mehr Arbeitsplätze, weniger Menschen mit dem Auto auf dem Weg zur Arbeit und bei etwas Glück mehr Geld in der Gemeindekasse.

Wie sieht es übrigens aus mit dem „Fischer Gelände", ein wunderschöner Anblick für die Besucher der Marktgemeinde oder ein Schandfleck? Eine Gemeinde mit Gestaltungswillen unterstützt jeden Investor, der in der aktuellen Zeit den Mut hat, hier einen städtebaulichen Akzent zu setzen. Es wird höchste Zeit, dass ein Ergebnis verkündet wird. Die Pläne liegen schon lange vor, also bitte etwas mehr Entscheidungswille.

Zum Schluss ein Thema auf das Haag besonders stolz sein kann. Sein breites, aktives und nicht selten erfolgreiches Vereinsleben sollte mit einem Tag der Vereine jedes Jahr eine besondere Würdigung erfahren. Diesen Tag in Konkurrenz mit dem Straßenfest zu setzen, wird denen, die sich in Vereinen, Feuerwehr, Rotes Kreuz und anderen Institutionen, die sich um Wohlergehen und gesellschaftliches Miteinander engagieren, nicht gerecht.

Mein Gott, was gäbe es noch alles aufzugreifen. Aber man ertrinkt leicht in der Bugwelle der seit langem unerledigten Themen in unserem an sich schönen Haag in Oberbayern.

Horst Berchtold

Beisitzer im Vorstand des Ortsverbandes der CSU

MEGAPROJEKT ZEHENTSTADL... WAS WIRD DAS JETZT?

In der Oktobersitzung des Gemeinderates wurde über die Umplanung des Zehentstadels durch das Architekturbüro für die VHS gesprochen.

Für die Umsetzung musste hier nicht viel umgeplant werden, damit das Projekt bis 2025 umgesetzt werden kann. Bis dann müssen die zur Verfügung gestellten Fördergelder abgerufen worden sein.

Bisher zahlt die VHS 1,45 Euro pro Quadratmeter und Monat an Miete an die Gemeinde. Das heißt, dass die bisherige Miete für die Wasserburger Straße bei knapp 150 Euro monatlich liegt und durch den Umzug in den Zehentstadel nicht in die Höhe schnalzen soll. Die Nebenkosten werden von der VHS übernommen.

Nachdem die Umgestaltung und der Einzug in den Zehentstadel vom Gemeinderat genehmigt wurde, steht der Umsetzung eigentlich nichts mehr im Wege.

In vielen vorhergegangenen Sitzungen des Gemeinderats wurde für den Ostteil ein Intergrationscafe und ein Gemeinschaftsraum vorgeschlagen.

Im mittleren Teil gibt es derzeit keine Chance für mögliche Ausstellungsflächen des Geschichtsvereins. Einerseits scheint die Geschichte Haags wichtig, andererseits gibt es für ein Museum keinen Platz. Eine emotionale Diskussion artete in teils sich wiederholenden Wortmeldungen aus. Immer wieder wurde betont, die Vereine und auch ein Museum seien wichtig.
Dennoch gab es für den Vorstoß, im Zehentstadl eine dauerhafte Bleibe für ein Museum zu gewähren, keinen Rückhalt. Vielmehr wurde der Antrag zerpflückt.
Daraus sei vorab nicht ersichtlich gewesen, dass ein Museum realisiert werden solle, lediglich um Platz drehe sich der Antrag. Förderschädlich sei ein Museum im Zehentstadl nicht, betonte der anwesende Planer, doch eine ständige Planungsänderung sei negativ für den Zeitplan rund um die Förderausschüttung.

Die Suche nach passenden Räumen für ein Museum geht weiter. Haag kippte in der jüngsten Sitzung aber vorerst die Zukunft der Geschichts-Darstellung.

Anja Schloßhauer
Schatzmeisterin CSU Ortsverband

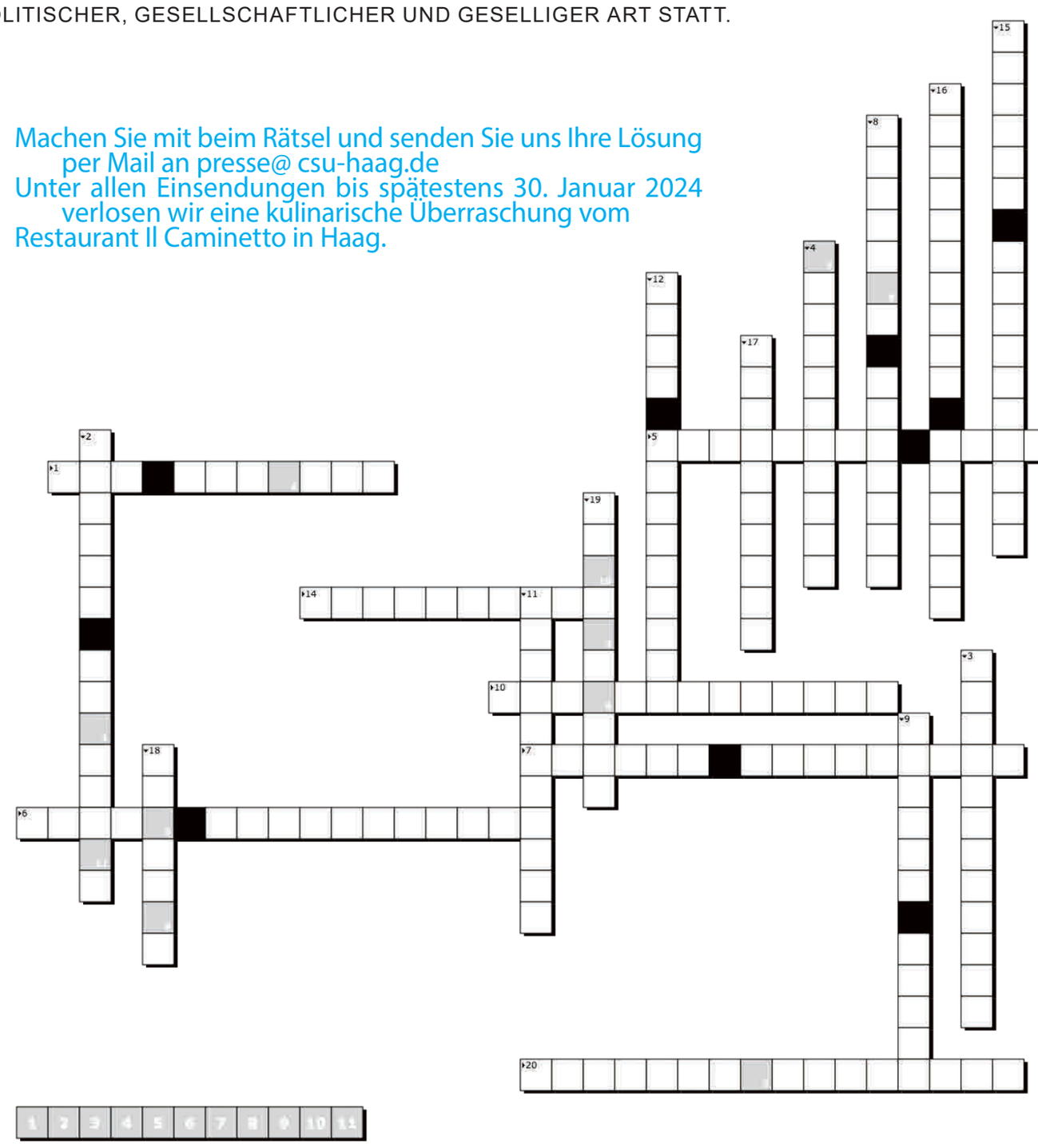
ENTWICKLUNG DER FRAUEN UNION

IM DEZEMBER 1994 TRAFEN SICH MIT IMPULSGEBERIN WALTRAUD SAX EINIGE FRAUEN, UM IN HAAG EINE FRAUEN UNION ZU GRÜNDEN. MIT ZEITWEISE ÜBER DREISSIG MITGLIEDERN SIND ES AKTUELL ETWAS ÜBER ZWANZIG FRAUEN, DIE DER SACHE UND DEN GRUNDSÄTZEN DER CHRISTLICH SOZIALEN UNION NAHESTEHEN UND TEILWEISE MITGLIED IN DER CSU HAAG, KIRCHDORF, REICHERTSHEIM UND MAITENBETH SIND. FRAUEN UND POLITIK, FRAUEN IN DER POLITIK, INTERESSE UND ENGAGEMENT, DAS IST - SEIT WIR IN DEUTSCHLAND UND BAYERN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG WÄHLEN - AUCH AUFGABE UND MÖGLICHKEIT IN DER FRAUEN UNION ZU WIRKEN. UM POLITIK VON UND FÜR FRAUEN ZU MACHEN BRAUCHT ES IMMER WIEDER NEUEN MUT UND SCHWUNG.‘ IN DEN REIHEN UNSERER FU IM HAAGER LAND HABEN UND HATTEN WIR SEHR AKTIVE GEMEINDERÄTINNEN, EINE BÜRGERMEISTERIN UND STELLVERTRETENDE BÜRGERMEISTERIN, KREISRÄTINNEN, EINE BEZIRKSRÄTIN UND EINE BUNDESTAGSABGEORDNETE. DURCH DIE JAHRE FANDEN VERSCHIEDENSTE VERANSTALTUNGEN POLITISCHER, GESELLSCHAFTLICHER UND GESELLIGER ART STATT.

WIR UNTERSTÜTZEN UNSERE KANDIDATEN UND KANDIDATINNEN IM WAHLKAMPF UND HALTEN KONTAKTE IM KREIS-, BEZIRKS UND LAND, BIS IN DEN BUNDESTAG. IM FEBRUAR WURDE ICH WIEDER ZUR VORSITZENDEN DER FU HAAG GEWÄHLT UND MIT MIR EINE VERLÄSSLICHE TREUE VORSTANDSCHAFT. IM APRIL KONNTEN WIR ZU EINEM SEHR INFORMATIVEN VORTRAG ÜBER DEN WEISSEN RING EINLADEN, LEIDER WAR DER BESUCH GERING. OBWOHL UNSERE ANGEBOTE FÜR ALLE OFFEN SIND, IST DIE BETEILIGUNG OFT NICHT BESONDERS GROSS. WIR FREUEN UNS AUF INTERESSIERTE FRAUEN UND MÄNNER JEDEN ALTERS, DIE UNSERE VERANSTALTUNGEN BESUCHEN. NATÜRLICH WÜNSCHEN WIR UNS SEHR WEITERE FRAUEN ALS MITGLIEDER ZU GEWINNEN, UM DAS ENGAGEMENT FORTZUSETZEN ZU KÖNNEN. EINFACH DAZU KOMMEN UM UNS KENNENZULERNEN!

Kontakt: Maria Fischberger
Telefon: 08072 18882.
Email:
Fischberger.Maria@)web.de

Machen Sie mit beim Rätsel und senden Sie uns Ihre Lösung per Mail an presse@ csu-haag.de
Unter allen Einsendungen bis spätestens 30. Januar 2024 verlosen wir eine kulinarische Überraschung vom Restaurant Il Caminetto in Haag.



1. Wie heißt unser Landrat?
2. Wer ist für Mühldorf in den Landtag eingezogen?
3. Welches große Bauvorhaben wird seit langem im Gemeinderat besprochen??
4. Wo soll das nächste Baugebiet in Haag erstehen?
5. Wie heißt die zuletzt sanierte Straße in Haag?
6. Wer ist die Vorsitzende der Frauen-Union in Haag?
7. Wer ist der 2. Bürgermeister in Haag?
8. Welcher Politiker hat uns beim Haager Herbstfest besucht?
9. Welcher Politiker hat uns beim Mühldorfer Volksfest besucht?
10. Welche Straße soll seit dem letzten Jahr schon saniert sein?
11. In welcher Straße entsteht der nächste Spielplatz?
12. Wieviel Euro soll der Umbau des Zehentstadels kosten (Stand Herbst 2023)?
13. Weche kleine Sanierung in der Maria-Ward-Straße soll endlich durchgeführt werden?
14. Welche Wahlen finden am 09.06.2024 statt?
15. Wer ist Sportreferent der Marktgemeinde?
16. In welcher Straße soll ein neuer Fahrradweg entstehen?
17. Welches Fahrzeug soll für die Feuerwehr neu angeschafft werden?
18. In welchem Ortsteil ist der neue Brunnen geplant?
19. Was soll im 1. Stockwerk des Westteils im Zehentstadel entstehen?
20. In welcher Straße wird ein neuer Abwasserkanal aber keine Leitung für das Nahwärmenetz verlegt?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

GEWERBE IN HAAG - WUNSCHTRAUM ODER FEHLENDE WERTSCHÄTZUNG?

Als Gewerbetreibender liegt mir das Thema „Wirtschaft, Gewerbe, Mittelstand, Handwerk“ besonders am Herzen. Meines Erachtens wird diesem Thema in Haag zu wenig Beachtung geschenkt. Deshalb ein Blick zurück auf 2023:

Wir - der Gemeinderat - wurden weder über potenzielle Anfragen von Gewerbe noch über mögliche Standorte informiert oder gar dass dieses wichtige Thema auf der Tagesordnung gewesen wäre.

Die einzige Aussage bzw. Information die wir im April bei der Vorstellung des Haushaltsplanes 2023 in einer Randnotiz erhalten haben, war:

„Im Jahr 2023 wird mit Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 3,1 Mio. Euro geplant. Dies bedeutet einen Rückgang ggü. dem Vorjahr in Höhe von 100.000 Euro.“

Dies war tatsächlich alles und wie jetzt aus diesem Tröpfchen einen Bericht erstellen?
Eigentlich unmöglich.

Ich kann daher nicht über Gemeinderatsaktivitäten berichten aber es ist mir ein Anliegen, hier und an dieser Stelle an die Wichtigkeit des Gewerbes, Firmen, Handwerkerbetrieb und dem Ausbau des Gewerbegebietes erinnern.

Mit der obigen Aussage im Haushaltsplan müssen wir nun feststellen, dass die Gewerbesteuereinnahmen rückläufig sind.

Nicht nur die Zahlen, sondern leider auch der Trend, dass heimische Gewerbetreibende in die umliegenden Gemeinden abwandern, zeigt die Entwicklung.

Nun schließt auch noch das Valentino, warum ?
Woran liegt es, dass die Abwanderung der Betriebe zunimmt und sich keine neuen Betriebe ansiedeln?

Was machen die umliegenden Gemeinden wie Kirchdorf, Rechtmehring oder Maitenbeth anders oder gar richtig? Ein Beispiel im Bild der Steinmetzbetrieb, der sich in Kirchdorf ansiedelte.
Hat hier das Gewerbe einen anderen Stellenwert?

Wir nehmen immer weniger ein und somit ist für Investitionen wie Ausbau der Hauptstraße und längst fällige Straßensanierungen immer weniger Geld vorhanden.

Ein großer Teil der Gewerbesteuereinnahmen entfällt auf einige große oder größere Betriebe und steht damit in direkter Abhängigkeit von deren Erfolg. Alleine aus dieser Sicht ist eine Verbreiterung der Einnahmen-Basis dringend notwendig.

Wir als CSU-Fraktion sind uns im Klaren wie wichtig das Gewerbe und die Firmen für unsere Gemeinde ist. Wir werden verstärkt daran arbeiten, daß gerade dieser Bereich den Stellenwert in der Gemeindearbeit erhält den er verdient hat und vor allem Haag nötig hat

Wir als CSU-Fraktion werden uns dafür einsetzen, dass Unternehmer und Unternehmen in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt werden, neuen Unternehmen der Standort Haag attraktiv gemacht wird und die bestehenden und geplanten Gewerbegebiete endlich zur Bebauung freigegeben werden.

Bernd Schneider

Gemeinderatsmitglied CSU-Fraktion

GEMEINDERAT IN HAAG - VERPFLICHTUNG FÜR DAS GEMEINWOHL!

Es wird so oft in der Öffentlichkeit über das Gremium des Gemeinderates geschimpft, weil dessen Entscheidungen selten Allen gefallen können. Allen recht und keinem Weh, wäre schön, ist aber unrealistisch.

Die Gemeinderätin oder den Gemeinderat sehe ich, der ich einst Stadtrat in einer mittelgroßen südwestdeutschen Stadt sein durfte, als von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Stellvertreter, die sich mit großer Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung der Gemeinde einsetzen.

Es ist eine ehrenvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit, die nicht jedem zugetraut wird, aber sie ist ehrenamtlich. Es ist also eine Ehre der Gemeinde dienen zu dürfen.

Manchmal habe ich mich damals gefragt, wie ich bei allem ehrlichem Wollen, das Ehrenamt, den Beruf und die Familie, ganz zu schweigen von meiner Freizeit unter einen Hut bringen sollte. Gar nicht so einfach und noch weniger leicht zu beantworten.

Anliegen der Bürgerinnen und Bürger anhören und annehmen, sich mit den Inhalten der Sitzungsvorlagen so zu beschäftigen, dass man die Sachverhalte auch versteht, nicht selten durch Nachfragen bei Sachverständigen.

Dazu noch die lebhaften und manchmal anstrengenden Diskussionen in der Fraktion oder bei interfraktionellen Zusammenkünften nach den Sitzungen.

Das alles kann sehr viel Freude und Zufriedenheit mit sich bringen, wenn man sieht woran man mitwirken durfte.

Es gab aber auch Dinge, die mich sehr geschmerzt haben und bei mir die Frage haben aufkommen lassen, warum sich Menschen, für die Wahl in ein solches Gremium berufen fühlen.

Suchen Sie nur nach persönlicher Anerkennung? Mir hat mal ein Stadtratskollege gesagt:

“Wer bin ich denn in der Stadt, wenn ich nicht hier sitze?“ So geht es zwar auch, ist aber nicht Sinn der Sache. Oder diejenigen, die unbedingt Politik machen wollen.

Wie denn, den politischen Rahmen für die Arbeit im Gemeinderat, setzt die Regierung in Berlin.

Nein reine, manchmal akribische Kleinarbeit, verbunden mit viel Begeisterung wäre wünschenswert.

Und wenn einmal keine Zeit geblieben war, um sich gut vorzubereiten, dann war es immer besser zu schweigen und den Argumenten der Kolleginnen und Kollegen zuzuhören.

Wichtig war mir immer, den Respekt gegenüber einer anders lautenden Meinung zu bewahren.

Natürlich war ich Mitglied einer Partei, dies halte ich auch für wichtig, zumal in der Parteiarbeit stets sorgfältig um gut vertretbare, gemeinsame Positionen gerungen wurde.

Wir waren uns in unserer Fraktion immer einig, geschlossen aufzutreten, ohne sich einem „Fraktionszwang“, den das Gesetz ohnehin nicht will, unterwerfen zu müssen.

Nach den Sitzungen mit Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen bei einem guten Essen oder Getränk, Gedanken zu den Themen der Stadt auszutuschen war insgesamt gesehen immer bereichernd.

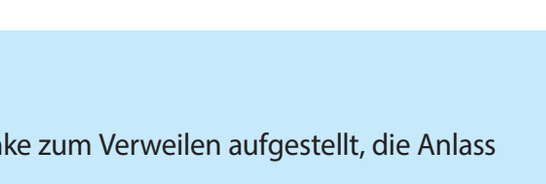
Es geht nicht um die Meinung des Einzelnen, sondern um das Wohlergehen des gesamten Gemeinwesens, dem man sich verpflichtet hat. Welches Ehrenamt ist nur zum Spaß da, in allen Themen des Ehrenamtes liegt Verantwortungsnahme, Leidenschaft und Zeitaufwand.

Mir hat die Tätigkeit als Stadtrat nicht nur sehr viel Freude gemacht, sie hat mich um Lebenserfahrungen bereichert, die ich nicht missen möchte. Aber in meinem Lebensumfeld waren auch Kompromisse und viel Verständnis notwendig.

Es wäre mir zum Abschluss des Jahres 2023 eine große Freude, viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte kennenlernen zu dürfen, die in ihrer Arbeit in ähnlicher oder anderer Weise zufrieden mit ihrem Tun sind.
Dies soll keine belehrende Exkursion eines alten Mannes sein, sondern soll bei den Kritikern an der Arbeit eines Gemeinderates, die Frage aufwerfen, ob sie es besser machen könnten oder wollten. Kein Verständnis hatte und habe ich allerdings für die Mandatsträger, die meinem, einer Kollegin oder einem Kollegen eins auswischen zu müssen. Dies wäre nicht das, was ich unter Wahrnehmung eines Ehrenamtes verstehe.

Ein glückliches neues Jahr mit vielen guten und sachkundigen Entscheidungen, bei bester Gesundheit und in Frieden, für unser schönes Haag.

Horst Berchtold



A kritischer Beobachter!

Ein Spaziergang in diesen Tagen durch die Marktgemeinde Haag lohnt sich. An den verschiedensten Stellen hat der Verschönerungsverein Bänke zum Verweilen aufgestellt, die Anlass geben über das Eine oder Andere nachzudenken.

In den Tagen vor den Sommerferien ist es besonders beschaulich in Haag und es hat sich doch einiges getan. An verschiedenen Stellen wurden Straßen ausgebessert, es wurde eine Bürgerbefragung, ein work-shop dazu durchgeführt und ein Vertragswerk für den Zehentstadel beerdigt. Ist ja schon einiges.

Aber in diesem Zusammenhang fällt mir eine ganz besondere Bank ein. „Die lange Bank von Haag“ die biegt sich mittlerweile ganz gefährlich durch, weil auf ihr viele Projekt lasten, die schon seit Jahren geplant, verabschiedet und vielfach totdiskutiert wurden.

Damit hier kein Irrtum entsteht. Das ist keine Bank des Gemeinderates, sondern eine der Verwaltung. Kein Wunder, aus Bürgerbefragung geht einhellig hervor, dass sich in Haag nichts tut.

Traurig aber wahr. Vor etwa 10 Jahren wurde ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept in der Städtebauförderung“ kurz ISEK genannt in Haag angegangen. Übrigens ein stattliches Konzept, aus dem sich Fördermittel des Bundes für kommunale Entwicklungsmaßnahmen abrufen lassen. Nichts ist bisher geschehen, es lag auf der langen Bank.

Jetzt hat man den Staub von den Akten gewischt und als Fortschreibung einen Masterplan in Auftrag gegeben. Kostet Geld, aber das scheint ja keinen zu stören.

Die lange Bank hat aber auch eine gute Seite. Auf Ihr sitzen seit vielen Jahren Planer, Gutachter und sonstige Experten die dafür bezahlt werden, was am Ende wieder auf der „langen Bank“ landet. Wir haben es ja. Schönes Haag, Quo vadis?

WAS HAT DER NEUE TRINKWASSERBRUNNEN MIT DER SANIERUNG DER WESTENDSTRASSE ZU TUN?

Der Bau des neuen Trinkwasserbrunnens bei Stauden und die Sanierung der maroden Westendstraße in Haag sind zwei größere Vorhaben, die den Markt Haag seit Längerem beschäftigen. Auch wenn die beiden Maßnahmen räumlich weit auseinander liegen, sind sie eng miteinander verwoben. Der Grund dafür ist der Trinkwasserbrunnen hinter der BayWa. Dieser Brunnen liegt so nah an der Bebauung, dass sein Einzugsgebiet nach Beurteilung durch das Wasserwirtschaftsamt nicht sicher vor Verunreinigungen geschützt ist. Immerhin liegt auch eine Tankstelle im dazugehörigen Schutzgebiet.

Die Genehmigung zum Betrieb des Brunnens läuft 2025 aus, eine Verlängerung der Betriebserlaubnis ist nicht zu erwarten. Aus diesem Grund hat sich der Markt Haag bereits vor einigen Jahren auf den Weg gemacht, einen neuen Brunnenstandort zu suchen. Dieser konnte bei Stauden, kurz vor der Gemeindegrenze zu Maitenbeth, gefunden werden. Bereits vor 2 Jahren startete dort eine erfolgreiche Probebohrung, letztes Jahr zeigte ein Langzeitpumpversuch, dass ein neuer Brunnen dort immerhin so ergiebig ist, dass man den Brunnen hinter der BayWA damit ersetzen könnte.

Damit ist das Betriebsende des Brunnens hinter der BayWA absehbar. Solange der Brunnen aber noch in Betrieb ist, gelten strenge Schutzvorschriften im zugehörigen Wasserschutzgebiet. Und dieses Schutzgebiet umfasst eben auch den westlichen Teil der Westendstraße.

Der Zustand der Westendstraße zwischen Volksfestplatz und Rainbachstraße ist in einem ziemlich schlechten Zustand, seit vielen Jahren wird ihre Sanierung diskutiert und geplant.

Letztlich konnte auch die Planung abgeschlossen werden, jedoch wären Kosten von mehreren hunderttausend Euros für Wasserschutzmaßnahmen wie doppelwandige Rohrleitungen angefallen.

Hohe Kosten für Maßnahmen, die entfallen können und dann ohne Nutzen sind, wenn der Brunnen außer Betrieb geht. Und obwohl der neue Brunnenstandort schon gefunden ist und das Betriebsende des Brunnens hinter der BayWa absehbar ist, fordern die Behörden die teuren Schutzmaßnahmen, solange der Brunnen noch Wasser fördert. Dies veranlasste den Gemeinderat die Sanierung der westlichen Westendstraße zu verschieben, bis der neue Brunnen bei Stauden in Betrieb ist.

Denn solange die Straße nicht angefasst wird, müssen keine zusätzlichen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Auch die Argumentation, dass neue einwandige Rohrleitungen wohl deutlich dichter als die bestehenden alten Leitungen sein sollten, mochte leider nicht überzeugen. Wenigstens wurden - auf Initiative der CSU-Fraktion - die schlechtesten Stellen der Westendstraße im Sommer 2023 provisorisch geflickt, um die Straße bis zur Generalsanierung einigermaßen befahrbar zu halten. In dieser Ausgangslage beschloss der Gemeinderat die Sanierung des östlichen Teils der Westendstraße, die nicht im Wasserschutzgebiet liegt, also östlich der Rainbachstraße, vorzuziehen. Hauptgrund für diesen Sanierungsabschnitt ist nicht der dortige Straßenzustand, der deutlich besser als im Westteil ist. Sondern der darunterliegende MIschwasserkanal, der für heutige Verhältnisse zu klein dimensioniert ist. Die Maßnahme umfasst auch einen Teil der Bürgermeister-Jäger-Straße, wo heuer im Sommer begonnen wurde, einen neuen, deutlich größeren Kanal einzulegen. Diesmal im öffentlichen Straßengrund, nachdem der bisherige Kanal unter Privatgärten verläuft.

In 2024 folgt die Westendstraße zwischen Bürgermeister-Jäger- Straße und Rainbachstraße. Und hoffentlich 2025 dann der Rest der Westendstraße. Viel diskutiert wird in Haag auch der Aufbau eines regenerativen Nahwärmenetzes.

Eine aus Sicht der CSU-Fraktion absolut vorrangige Aufgabe! Zu unserem Leidwesen konnte nicht erreicht werden, dass mit den nun begonnenen Arbeiten gleich Leitungen für ein Wärmenetz mitverlegt werden. Immerhin wurde unser Vorschlag aufgegriffen, bei der Detailplanung des Kanals darauf zu achten, dass später im Straßenkörper der Platz für eine Wärmeleitung berücksichtigt wird.

Eine vergleichsweise kleine Verbesserung, wenn man bedenkt, dass von der (dann erneuten) Straße nicht viel erhalten bleiben wird, wenn die Bagger für den Bau des Wärmenetzes eines Tages dort anrücken. Wollte man ein Fazit ziehen, dann vielleicht so: Es geht voran im Bereich der Westendstraße. Allerdings folgt der schlechte Straßenabschnitt aus den genannten Gründen erst später.

Eine nachhaltige Verbesserung der hydraulichschen Abflusssituation durch die vergrößerten Kanäle ist eine langfristige Aufgabe. Dafür müssen auch die anschließenden Kanalabschnitte Richtung Kläranlage erst ertüchtigt werden, um Rückstauungen auszuschließen. Und das Nahwärmenetz gleicht zum aktuellen Stand noch nicht einer relativ unkonkreten Zukunftsvision.

Die Haager Trinkwasserversorgung im Überblick: In Haag werden jährlich etwa 400.000 m³ Wasser gebraucht - ohne die ansässige Lebensmittelindustrie, die eigene Brunnen betreibt.

Der Markt Haag fördert dieses Wasser aus drei gemeindlichen Brunnen, mit Standorten hinter der BayWA, nördlich der B 12 (Höhe Volksfestwiese, auf KIrchdorfer Flur) und bei Oberholz (oberhalb von Oberndorf). Zuletzt wurde der Brunnen Oberholz vor knapp 20 Jahren in Betrieb genommen. (Nachfolgend im Bild zu sehen)

Dieser deckt, mit etwas abnehmender Tendenz, zuletzt etwa die Hälfte des Jahresverbrauchs. Für den neuen Brunnen bei Stauden prognostiziert man eine Förderkapazität von jährlich 105.000 bis 236.000 m³, abhängig von der Betriebsform. Wobei die Entnahmemöglichkeit umso dauerhafter und nachhaltiger sein wird, je schonender der Brunnen betrieben wird. Der Bau des neuen Brunnens soll diesen Winter ausgeschrieben werden, im Idealfall soll er Ende 2024 in Betrieb gehen. Neben dem Bau des eigentlichen Brunnens muss auch noch das zugehörige Wasserschutzgebiet rund um die Brunnen ausgewiesen werden und der Brunnen mit einer neuen Leitung ans Netz angeschlossen werden.

Die Leitung soll zur bestehenden Aufbereitungsanlage nahe des Oberndorfer Feuerwehrhauses führen, da das geförderte Wasser dort erst behandelt werden muss, bevor es in den Hochbehälter oberhalb von Hackl thal eingespeist wird.

Stefan Högenauer
CSU-Ortsvorsitzender, Zweiter Bürgermeister

Bevölkerungsentwicklung und Wohnbebauung

Heute wollen wir der Sache auf den Grund gehen, warum eine gesunde Bevölkerungsentwicklung in Haag so wichtig ist und wie es mit dem Wohnungsbau in den nächsten Jahren aussehen könnte.

Man ist schnell der Meinung, dass Haag schön ist, wie wir es heute kennen und man eigentlich keine große Veränderung mit Vergrößerung des Ortes möchte. Wie sich ein Stillstand auf einen Ort auswirkt, konnte man in der jüngsten Vergangenheit, aber auch schon viel früher in der Geschichte von Haag sehen.

Was es in Haag schon alles gab, kann man sich am besten bei den historischen Wanderungen mit Ludwig Meindl anhören, welche regelmäßig von der VHS angeboten werden bzw. auch immer wieder vom CSU-Ortsverband. So war im heutigen Rathaus bis 1970 ein Amtsgericht untergebracht, mit zugehörigem Amtsgerichtsgefängnis in der Wasserburger Straße.

Daneben hatte Haag beispielsweise ein eigenes Forstamt, eine Bürgerwehr, ein Zollamt und eine Poststation. Einer der größten Verluste ist die Eisenbahn, wo 1968 der Personenverkehr und 10 Jahre später auch der Güterverkehr eingestellt wurden.

Auch in der jüngsten Vergangenheit hatte man immer wieder damit zu kämpfen, in früheren Zeiten errungene Infrastrukturen wie Krankenhaus, Polizeistation oder Notarztdienst in Haag zu erhalten. Warum ist das so?

Die Ursache findet man, wenn man sich die Bevölkerungsentwicklung ansieht, wo nach offiziellen Zahlen bis 2021 beispielsweise Ampfing mit einer vergleichbaren Größe oder Dorfen als nächstgelegen Stadt mit Bahnhof und Autobahn in 15 Jahren ein Wachstum von 13,6% und 11,7% hinlegten, wohingegen wir in Haag mit mageren 1% praktisch kein Wachstum hatten.

Klar haben diese Orte wegen günstigerer Verkehrsanbindung einen Vorteil, jedoch ist es daher umso mehr geboten, für ein Wachstum bei uns zu kämpfen.

Wichtig anzuführen an diese Stelle ist auch die Auswirkung auf den Einzelhandel in Haag. Schaut man sich beispielsweise die Entwicklung des Einkaufszentrums vor Dorfen an, kann man schnell erahnen, dass damit das Einzugsgebiet ausgeweitet und Kaufkraft vor allem aus Haag abgezogen wird.

Wenn diese Kaufkraft nicht anderweitig aufgefangen wird, werden wir zukünftig Geschäftsschließungen erleben, welche Haag als Einkaufsort unattraktiv machen.

Um diesem Szenario entgegenzuwirken sehen wir uns die aktuelle Wohnungsbausituation an und potentielle Bauvorhaben und Gebiete, welche angeschoben oder entwickelt werden könnten:

Oberndorf Ost Teil B: Wie dringend Baugrundstücke bei uns gebraucht werden, konnte man ganz gut beim zweiten Bauabschnitt des Baugebiets in Oberndorf erkennen.

Die eingehenden Bewerbungen auf Bauparzellen konnten bei weitem nicht befriedigt werden. Das Baugebiet wurde in kürzester Zeit bebaut. Auf Anraten der Regierung soll zukünftig die Entwicklung am Hauptort (innen statt außen) mehr forciert werden. Mit den beiden Baugebieten ist Oberndorf sehr schnell gewachsen, was ein kleiner Ort erst einmal verkraften muss. Dies wurde im Flächennutzungsplan berücksichtigt, indem man in dem Bereich keine weiteren großen Flächen für Wohnbebauung ausgewiesen hat.

Schachenwald: Nachdem jahrelang am letzten Teil der Siedlung nicht weitergebaut wurde, ging es mit dem Bau der geplanten 28 Wohnungen erst sehr schnell, bis die Arbeiten Mitte des Jahres zum Erliegen kamen.

Gemäß Pressebericht wird aktuell umgeplant und die Bauarbeiten sollen 2024 wieder aufgenommen werden. Hier können wir nur hoffen, dass dem so ist, da die aktuell hohen Bauzinsen den Verkauf von Wohnungen zusätzlich erschweren wodurch viele Bauträger aktuell sehr zurückhaltend sind.

Nettogelände: Die Entwicklung des Geländes zieht sich inzwischen über mehrere Jahre. Nachdem zwischenzeitlich wieder ein Nettomarkt gewünscht war und eingeplant wurde, soll dieser nun doch nicht kommen, da unser städtebaulicher Berater den Bedarf an Supermärkten in Haag gedeckt sieht.

Wir finden dies sehr schade, da man sich glücklich schätzen muss, wenn ein Supermarkt einen Standort bei uns attraktiv findet und sich wieder ansiedeln würde.

Nun hoffen wir, dass wir die neue Planung bald im Bauausschuss behandeln können und dieser unschöne Fleck am Ortseingang bald eine schöne, abrundende Bebauung bekommt.

Gartenstraße: Durch einen Antrag auf Erlass einer Satzung zum Bau von zwei Einfamilienhäusern wurde die innerörtliche Freifläche näher betrachtet. Schnell wurde klar, dass die komplette Fläche für einen Bebauungsplan mit Ansiedlungsmodell prädestiniert ist.

Lerchenberg Süd: Nach langem Ringen wurde heuer ein Bebauungsplan vorgelegt, welcher mehrheitliche Zustimmung bekam (sh. weitere Berichte). Somit sollte einer zeitnahen Bebauung und Vergabe der Grundstücke im Ansiedlungsmodel nichts mehr im Wege stehen.

Eine Verlängerung der Gartenstraße mit Anschluss an die Kirchdorfer Straße würde die Erschließung des gesamten Gebiets wesentlich verbessern. Auch wäre mit der Aufstellung des Bebauungsplans die einmalige Gelegenheit, die untragbare Parksituation am katholischen Kindergarten mit Einplanung eines Parkplatzes südlich vor dem Kindergarten in Griff zu bekommen.

So wurde am 28.05.2021 im Bauausschuss beschlossen, eine Baulandentwicklung durch Aufstellung eines Bebauungsplans unter Berücksichtigung des Ansiedlungsmodells anzustreben.

Die Grundstückseigentümer sollen in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Haag Nord-Ost: In selbiger Sitzung wurde durch einen Bauträger Planungsüberlegungen für ein Baugebiet auf der Freifläche zwischen Mühldorfer Straße und Kapellenstraße vorgestellt. Dieses Gebiet würde sich für eine Bebauung anbieten, da Haag Richtung Osten bisher kaum gewachsen ist und das Ortszentrum sehr nahe liegt. Durch einen Anschluss der Ramsauer Straße an die Mühldorfer Straße würde man die Erschließung der Wohnbebauung im Norden wesentlich verbessern, da man das Nadelöhr bei der Metzgerei Mair umfahren könnte. Der Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans wurde gefasst und die Planungen laufen aktuell.

Jedoch müsste durch den Wegfall des §13b BauGB zur vereinfachten Schaffung von Wohnraum die Überleitung des Bauleitverfahren in das Regelverfahren beschlossen werden, was für das Baugebiet Lerchenberg Süd bereits in der Augustsitzung erfolgt ist.

Schulwiese: (Bild unten rechts)
Die Fläche zwischen Hauptschule und Realschule wurde im Flächennutzungsplan als Wohngebiet erfasst und bietet sich für eine innerörtliche Entwicklung mit nahen Wegen zu den Schulen und Sporteinrichtungen geradezu an. Eine zeitnahe Entwicklung erscheint möglich.

An dieser Stelle könnte man natürlich alle im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Wohn- und Mischgebiete aufführen. Aktuell erscheinen uns die Entwicklung der oben genannten Flächen für die nahe und mittlere Zukunft an nächstgelegenen.

Zusammengefasst sieht es eigentlich sehr gut auch, dass in naher Zukunft ausreichend Wohnraum geschaffen und ein gesundes Bevölkerungswachstum erzielt werden kann.

Da die Entwicklung von Bauland oft mehrere Jahre in Anspruch nimmt, ist es zwingend erforderlich, an mehreren Gebieten gleichzeitig dran zu bleiben und weiter Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungen zu suchen.

Klaus Breitreiner
Fraktionssprecher

Gebäudeenergiegesetz (GEG) 2023

Am 1.1.2024 tritt das neue Gebäudeenergiegesetz oder „Heizungsgesetz“ in Kraft. Leider schimpfen sehr viele Seiten, wie schlecht es doch wäre, ohne sich genauer damit befasst zu haben.

Das GEG wurde bereits 2020 eingeführt und wird jetzt nur noch in Teilen angepasst. Bereits 2020 wurde festgelegt, dass neue Öl-Heizungen ab dem 1.1.2026 zu mindestens 65% regenerativ sein müssen.

Jetzt wurde das Gesetz um Gas-Heizungen erweitert und das Inkrafttreten bei Neubauten auf den 1.1.2024 vorverlegt.

Des Weiteren muss niemand seine funktionierende Heizung austauschen oder rausschmeißen.

Es darf alles so bleiben wie es ist. Nur wessen Heizung komplett kaputt ist und so eine neue braucht oder eine neue Heizung einbauen will, muss sich an bestimmte Vorgaben halten.

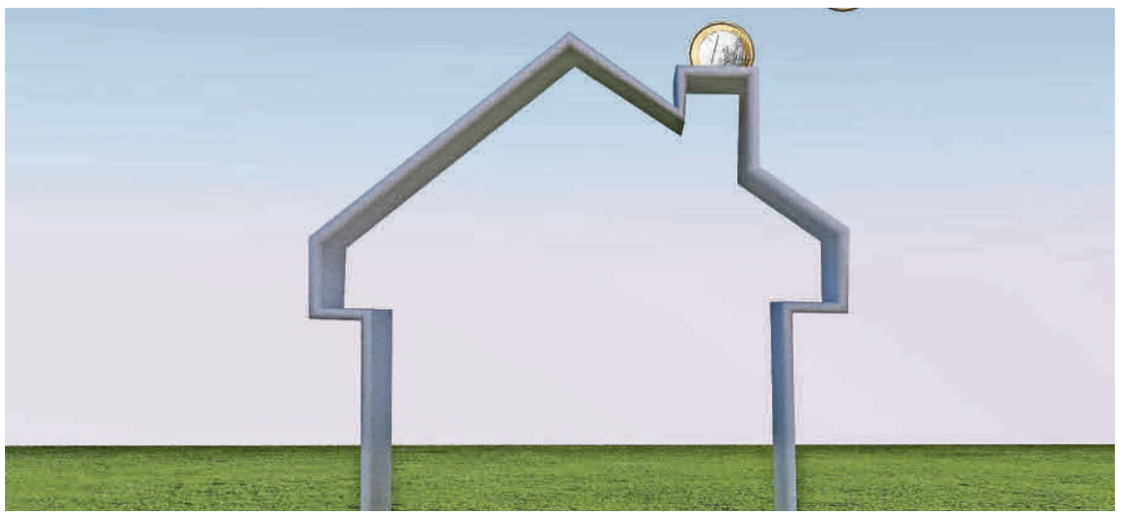
Alle bis zum 31.12.2023 eingebauten Heizungen mit fossilen Brennstoffen dürfen bis 2045 ohne weitere Vorgaben betrieben werden.

Für ab dem 1.1.2024 eingebaute fossile Heizungen gilt, ab 2029 muss ein regenerativer Energieanteil mit 15% nachgewiesen werden, ab 2035 mit 30% und ab 2040 mit 60%. Ab 1.1.2045 dürfen dann keine fossilen Brennstoffe mehr verheizt werden.

Das Gute daran ist, dass der Markt den Großteil selbst regeln wird, weil jetzt schon Flüssiggas mit 65% regenerativem Anteil angeboten wird und ähnlich wie E10-Benzin wird bis 2029 bestimmt ein Heizöl mit 15% regenerativem Anteil verfügbar sein.

Trotz alledem wäre es sinnvoll, sich frühzeitig für eine 100% regenerative Heizungsanlage zu entscheiden.

Unsere Kommune (Gemeinden mit bis zu 100.000 Einwohnern) hat nun die Aufgabe bis zum 30.06.2028 eine Wärmeplanung für das gesamte Gemeindegebiet zu erstellen.



Dies wurde im Gemeinderat bereits erörtert und beschlossen.

Leider wartet die Gemeindeverwaltung erst auf die Zusage des Förderantrages bevor sie weitere Schritte einleitet.

Ganz allgemein könnten in neu entstehenden Neubau-Gebieten von Haus aus Nahwärmekonzepte erarbeitet werden, da dann alle Häuser im gleichen modernen und klimaneutralen Standard erbaut werden, ohne dass sich die Eigentümer alle selbst Gedanken darüber machen müssen.

Dies könnte auch mit einer temporären Containerlösung erzielt werden, die dann später in das entstehende Nahwärmenetz integriert werden kann.

Dieses seit Jahren vorhandene und aus guten Gründen entwickelte Gebäudeenergiegesetz wurde leider durch Unwissenheit der Presse und auch durch viele Politiker im Wahlkampf schwer verunglimpft.

Was den Einzelnen persönlich betrifft, welche Fördergelder beantragt werden können oder ob überhaupt etwas getan werden muss, kann am besten Ihr zuständiger Kaminkehrer beantworten, weil der das Gesetz schon seit 3 Jahren in Ihrem Haus kontrolliert und sich da am besten auskennt.

Michael Haas

Gemeinderatsmitglied
der CSU-Fraktion

Bezirk 2024 - Ein breites Aufgabenfeld

Informationen von Claudia Hausberger, Bezirksrätin der CSU

Am 8. Oktober wurden in Bayern in den sieben Regierungsbezirken auch das Bezirksparlament neu gewählt. Oberbayerns Bezirkstag ist so bunt wie nie zuvor: 13 verschiedene Parteien und Gruppierungen mit erneut 82 Sitzen ziehen in das Kommunalparlament ein. Erstmals haben Die Partei, dieBasis und Volt je einen Sitz ergattert. Größte Fraktion ist die CSU mit 27 Sitzen. Die Wahlbeteiligung lag laut dem amtlichen Endergebnis bei 73,28 Prozent. In 27 von 31 oberbayerischen Stimmkreisen setzten sich Bewerberinnen und Bewerber der CSU durch.

Hauptaufgabe der Bezirke ist es, sich nämlich als überörtlicher Sozialhilfeträger für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf zu kümmern. Aber auch im Bereich Heimat-, Brauchtum- und Kulturförderung tätig. Als Kultur- und Bildungszentrum betreiben wir in Oberbayern das Kloster Seeon. Auch verschiedene Museen – vollständig in eigener Trägerschaft oder zusammen mit anderen – gehören in diesen Bereich.
Dazu kommt im Bildungs- und Kulturbereich die Fachberatungen für Heimatpflege und für Volksmusik, das Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik und das Zentrum für Trachtengewand. Der dritte Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich Gesundheit: Als Träger der psychiatrischen und neurologischen Versorgung in Oberbayern unterhält der Bezirk entsprechende Fachkliniken, wie z.B. das InnSalzach Kllinikum. Außerdem sind die Fachberatungen für Fischerei und Imkerei auch bei den jeweiligen Bezirken angesiedelt.

Mein Schwerpunkt in den letzten zehn Jahren als Bezirksrätin war die Arbeit für Menschen mit Behinderung. Als Inklusionsbeauftragte des Bezirks Oberbayern für den Bereich mit Menschen mit Behinderung lag mein besonderes Augenmerk hier bei diesem Personenkreis. Seit dieser Periode darf ich die oberbayerische CSU-Fraktion führen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Dies ist die Grundlage unserer
Arbeit im Bezirk Oberbayern.
Wichtig ist, dass wir weiterhin ein verlässlicher Partner für alle Menschen, Einrichtungen und Träger, für die der Bezirk über seine Zuständigkeiten Verantwortung trägt, sind. Für Menschen mit Hilfebedarf, für Kulturschaffende, für Personen im Bereich von Brauchtums- und Heimatpflege, für die Mitarbeiter des Bezirks sowohl in der Verwaltung als auch in unseren Einrichtungen.
Inklusion, Barrierefreiheit und Digitalisierung sind Parameter, die in allen Aufgabenfeldern gelten und hier haben wir auch den Blick auf die soziale und kulturelle Entwicklung in Oberbayern ebenso wie die digitale und ökologische Entwicklung.
Eine Vielzahl wichtiger Themen steht in den nächsten Jahren auf der Agenda der Bezirke.
Allen voran das Thema Personal- und Fachkräftemangel:

Gerade im Bereich der Pflege und Eingliederungshilfe herrscht hier mittlerweile ein großer Notstand. Hier müssen wir in viele Richtungen agieren, um den Versorgungsauftrag sicherzustellen.

Im Bezirk Oberbayern haben wir uns mit dem Förderprogramm „In die Zukunft investieren, heißt in die Menschen investieren“ auf den Weg gemacht.

Auch für das Ausbildungsjahr 2024/2025 wird dieses - mit einer Million Euro-dotierte Programm verlängert.

Es soll die Gewinnung von Fachkräften erleichtern. Mit Hilfe der Fördermittel können bezahlte Praktika in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen, aber auch in den Bereichen Psychiatrie, Sucht und Wohnungslosenhilfe, finanziert werden. Hintergrund ist, dass es in der Eingliederungshilfe nicht viele Möglichkeiten gibt, Praktikumsstellen beispielsweise für zukünftige Erzieherinnen und Erzieher oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zu finanzieren.

Deshalb kommen diese Berufsgruppen während ihrer Ausbildung oft zu wenig mit den anspruchsvollen Einsatzfeldern in der Eingliederungshilfe in Berührung. Das Programm des Bezirks setzt genau hier an. Ziel ist es, den Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, Auszubildende und Studierende bewusst für die Arbeit in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu begeistern.

Finanzen:

Die Bezirke haben keine eigenen Einnahmequellen und finanzieren sich größtenteils über die Bezirksumlage, das sind Gelder, die von den Landkreisen an die Bezirke weitergereicht werden müssen. Für das Jahr 2024 ist es unser oberstes Ziel, die Bezirksumlage stabil zu halten.
Trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit hoher Inflation und deutlichen Mehrausgaben durch Tarifsteigerungen wird die Bezirksumlage 2024 voraussichtlich stabil bei 22,0 Prozentpunkten liegen.

Verantwortlich für die Stabilitätsprognose ist die zwar leicht abgeschwächte, aber weiterhin gute Entwicklung der Umlagekraft.

Dem Hebesatz von 22,0 Prozentpunkten liegt ein ungedeckter Bedarf im Bezirkshaushalt von 2,16 Milliarden Euro zugrunde (plus 65 Millionen Euro).

Trotz der leicht gestiegenen Umlagekraft sind einschneidende Maßnahmen nötig, um die Umlage stabil zu halten.

So plant die Kämmerei, den Etat durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage mit 86,7 Millionen Euro zu entlasten. Die Rücklage schmilzt damit auf rund 70 Millionen Euro ab.
Unser Augenmerk ist auch hier, dass wir den Landkreisen hier längerfristig Planungssicherheiten geben können, wie sich die Bezirkshaushalte entwickeln.

Es ist ein breites Aufgabenfeld mit vielen Herausforderungen, dass die Bezirke in den nächsten Jahren zu bewältigen haben.

Und dafür möchte ich mich auch zukünftig mit aller Kraft einsetzen, da mir die Menschen sowohl im Landkreis aber auch im Land am Herzen liegen.

2023 - das Jahr der Landtags- und Bezirkstagswahl

Das Jahr 2023 stand parteipolitisch ganz im Zeichen der Wahlen zum Bayerischen Landtag und Bezirkstag, die am 8. Oktober stattfanden.

Die Konstellation im Landkreis Mühldorf war dabei davon geprägt, dass die personelle Ausgangslage bei den beiden Wahlen kaum unterschiedlicher hätte sein können. Direktkandidatin im Landkreis Mühldorf für die Bezirkstagswahl war mit Claudia Hausberger eine im Landkreis sehr bekannte und anerkannte Persönlichkeit, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert, insbesondere als Inklusionsbeauftragte des Bezirks Oberbayern und als Behindertenbeauftragte des Landkreises Mühldorf.

Nachdem sie bereits seit 2002 im Kreistag Mühldorf und seit 2013 im Bezirkstag Oberbayern vertreten ist, kann sie dabei auf einen reichen Erfahrungsschatz in der Kommunal- und Regionalpolitik zurückblicken. Im Ergebnis konnte sie auch heuer wieder das Direktmandat für den Bezirkstag holen.

Im neu konstituierten Bezirkstag wurde sie dann zur Vorsitzenden der CSU-Fraktion gewählt - eine eindrucksvolle Bestätigung ihrer langjährigen erfolgreichen Tätigkeit.

Hierzu gratuliert der Ortsverband der CSU Haag recht herzlich! Näheres zu Claudia Hausberger findet sich in diesem Jahresrückblick in einem gesonderten Artikel, in dem sie ihre Arbeit vorstellt.

Anders stellte sich die Situation der CSU im Landkreis Mühldorf bei der Landtagswahl dar.

Seit 2003 war der Landkreis durch Dr. Marcel Huber im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags, vertreten. Dr. Marcel Huber konnte sich dort als Quereinsteiger in die Politik schnell einen hervorragenden Ruf erwerben und erfuhr dabei nicht nur die Wertschätzung aus den eigenen Reihen, sondern auch vielfach aus den Oppositionsfraktionen.

Konsequenterweise wurde er bald in den Bayerischen Ministerrat berufen, wo er als Staatssekretär und später Staatsminister verschiedene Funktionen, insbesondere die des Bayerischen Umweltministers oder Chefs der Staatskanzlei, übernahm.

Er war damit direkt in der Schaltzentrale der Bayerischen Staatsregierung an führender Stelle tätig und trug große Verantwortung für den Freistaat. Seine Anerkennung auch und gerade im Landkreis Mühldorf zeigten sich in herausragenden Wahlergebnissen für seine Person.

Anfang 2022 zog er sich aus dem Landtag zurück, um sich uneingeschränkt um seine schwer erkrankte Ehefrau kümmern zu können. Auch wenn dieser Schritt für den Landkreis Mühldorf bedeutete, seinen langjährigen, hoch anerkannten und kompetenten Vertreter im Landtag zu verlieren, hatte auch die CSU Haag jedes Verständnis für diesen Schritt.

Somit gab es seit Anfang 2022 keinen Mühldorfer mehr im Landtag. Für die Landkreis-CSU, unter neuer Führung von Max Heimerl, galt es mit einem neuen Landtagskandidaten in das Wahlkampfrennen 2023 zu gehen. Aus einem engen internen Bewerbungsverfahren ging im Herbst 2022 Sascha Schnürer als neuer CSU-Kandidat für den Landtag hervor.

Wie damals Dr. Marcel Huber konnte Sascha Schnürer nicht auf eine langjährige politische Mandatserfahrung zurückblicken.

Als Quereinsteiger brachte er ganz besonders seinen Erfahrungsschatz aus der freien Wirtschaft mit, wo er als geschäftsführender Gesellschafter seiner eigenen Firma langjährig tätig war.

Seine Kernanliegen, die er im Wahlkampf immer wieder formulierte, waren dabei die aktuellen Herausforderungen in unserer (ländlichen) Gesellschaft, die soziale Marktwirtschaft und unser bayerisches Lebensgefühl.

Die CSU Haag unterstützte Sascha Schnürer nach besten Kräften im Wahlkampf. Da er in Obertaufkirchen wohnt, und somit auch räumlich nicht weit weg von Haag, war er bei zahlreichen Gelegenheiten in Haag anzutreffen.

Sei es beim Haager Markt- und Straßenfest, bei Infostammtischen oder der historischen Wanderung der CSU Haag, im Wahlkampfendspurt beim Infostand am Bräuhausplatz oder bei anderen Anlässen. Höhepunkt war sicher das Haager Herbstfest, wo auch kurz vor der Wahl die große Zeltveranstaltung mit Innenminister Joachim Herrmann stattfand.

Die gute Besucherresonanz bei diesem schon langjährig etablierten CSU-Event auf dem Haager Herbstfest hat uns als Ortsverband wieder sehr gefreut.

Und für jede Politprominenz ist es bestimmt auch immer ein Highlight nach Haag "kommen zu dürfen", wenn man wie heuer Innenminister Herrmann als Dank auch eine Magnumflasche Unertl Weißbier bekommt - so denkt zumindest der Vorsitzende der CSU Haag :).

Das Wahlergebnis vom 8. Oktober 2023 ist hinlänglich bekannt. Die bürgerliche Koalition aus CSU und FW wird fortgesetzt. Während die CSU landesweit das Ergebnis von 2018 in etwa wiederholt hat, konnte die CSU im Landkreis Mühldorf das letzte Ergebnis nicht ganz halten - der Verlust der langjährigen Gallionsfigur Dr. Marcel Huber muss da erst noch aufgeholt werden. Dafür hat Sascha Schnürer nun 5 Jahre Zeit.

Als CSU Haag bauen wir auf eine weiterhin konstruktive und intensive Zusammenarbeit. Das CSU-Wahlergebnis bezogen auf die Gesamtstimmen in Haag mit 36,1 % lag diesmal nur knapp unter dem Landkreisschnitt der CSU von 37,2 %, nachdem in 2018 der Abstand 4,4% betrug.

Darauf bauen wir auf.

Ein anderes Resultat der Wahl: 16% für ganz rechts auch bei uns in Haag, nach 10,7% 5 Jahre zuvor.

Das spricht eine deutliche Sprache und bestätigt einen Trend, für dessen Stopp oder gar Umkehr keine Anzeichen ersichtlich sind. Ganz im Gegenteil.

Um, egal bei welcher Wahl, nachhaltig Wählerstimmen von den Rändern in die Mitte zurückzugewinnen, wird zuallererst eine andere Politik in Berlin nötig sein.

Denn niemand braucht sich über ein solches Wahlverhalten wundern (oder gar aufgeregt zu empören), wenn die realen Sorgen und Nöte eines großen Teils der Bevölkerung beispielsweise in der Flüchtlingspolitik in abgehobener oder belehrender Art und Weise wahlweise weggewischt, ignoriert oder nur zum Schein angegangen werden.

Und ja, eines hat man jedenfalls so bis hierher geschafft: diese Entwicklung (vor Ort) weiter zu befeuern.

Stefan Högenauer

Vorsitzender des CSU-Ortsverbands